



150 Jahre **Wandsbeker Turnerbund** von 1861 J.P.

— CHRONIK und FESTSCHRIFT —





**Wir gratulieren dem  
Wandsbeker Turnerbund zum  
150-jährigen Bestehen  
und wünschen ihm und allen  
seinen Mitgliedern weiterhin  
alles Gute.**

Privilegierte  
**Adler**  
Apotheke  
seit 1773  
Wandsbek Markt

Wandsbeker Marktstraße 73 · 22041 Hamburg  
Tel. 040 – 68 94 200  
[www.adler-apotheke-hh.de](http://www.adler-apotheke-hh.de)

**365**  
**TAGE GEÖFFNET!**  
**Mo – So**  
**8 – 24 Uhr**

W i r w i s s e n w a s w i r k t .

---

## GRUSSWORT von Christoph Ahlhaus – Erster Bürgermeister Hamburgs



### Freie und Hansestadt Hamburg

Erster Bürgermeister

#### Grußwort

**„Sport stärkt Arme, Rumpf  
und Beine,  
kürzt die öde Zeit,  
und er schützt uns durch Vereine  
vor der Einsamkeit“,**

so hat es einst schön und kurzweilig Joachim Ringelnatz formuliert – und Recht hat er. Sport ist nicht nur gesund, er bringt uns auch mit Menschen in Kontakt. Vereine sind Ausdruck von Freude an Gemeinschaft und Geselligkeit und haben viel für uns Hamburger zu bieten.

Das hätten sich die 16 Gründer des Turnerbundes auch nicht träumen lassen, dass ihr Verein heute – stolze 150 Jahre später – rund 1300 Mitglieder zählt. Schon damals standen die Idee der Vereinigung von Körper und Geist sowie der gemeinschaftliche Sport im Vordergrund. Für den Wandsbeker Turnerbund begann alles mit der „Leibesertüchtigung von Knaben, Jünglingen und Männern“.

Heutzutage hilft gemeinsamer Sport, die Hürden des Alltags besser zu meistern und für mehr Gemeinsamkeit zu sorgen. Und da leistet der Wandsbeker Turnerbund mit seinem



vielfältigen Angebot einen wichtigen Beitrag für mehr Freundschaft und Integration. Nicht umsonst lautet sein Motto: „WTB – wo man unter Freunden ist!“ Dem Wandsbeker Turnerbund

kommt eine wichtige Aufgabe für den Stadtteil Wandsbek, aber auch für Hamburg zu. Daher ist er nicht nur im juristischen Sinne, also seinem Namen nach, sondern auch gesellschaftlich eine Hamburger „Persönlichkeit“.

Liebe Engagierte und Sportler des Turnerbundes, ich wünsche Ihnen und Ihrem Verein zum Jubiläum alles Gute und weiterhin viel Freude an Sport und Geselligkeit! 150 Jahre ist der Turnerbund nun also alt – und bewahrt sich, darin ich mir sicher, auch weiterhin seine Sportlichkeit!

**Christoph Ahlhaus**  
**Erster Bürgermeister**  
**der Freien und Hansestadt Hamburg**

---

## GRUSSWORT von Cornelia Schroeder-Piller – Leiterin des Bezirksamtes Wandsbek



### Grußwort

Liebe Vereinsmitglieder,  
liebe Sportlerinnen und Sportler!  
Der Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P. blickt in diesem Jahr auf 150 Jahre bewegte Vereinsgeschichte zurück. Als einer der ältesten Sportvereine in Hamburg und der älteste Breitensportverein in Wandsbek ist er mit der Geschichte Wandsbeks untrennbar verbunden. Die Gründung des Wandsbeker Turnerbundes im Jahr 1861 fällt in die Zeit eines großen politischen Umbruchs. Der Turnerbund war damals mehr als nur Turnerbund, er war zugleich auch Bürgerwehr und Rettungskorps. Nach der Feuersbrunst im August 1871 war der Verein Mitbegründer eines Feuer-Rettungskorps und stellte für die Feuerwehr Geräte und Personal.

Eine besondere Verbindung bestand zwischen der Heinrich-Helbing-Brennerei und dem Wandsbeker Turnerbund. 1888 schenkte die Inhaberin, Sophie Helbing, dem Verein eine Grundstücksfläche an der Kneesestraße und verkaufte ihm später einen weiteren Teil. Dafür erhielt der Verein 1894 vom Preußischen König Wilhelm II. die Rechte einer Juristischen Person und die Bezeichnung J.P., die bis heute Bestandteil des Vereinsnamens ist.

Nach Rückschlägen durch die Folgen der beiden Weltkriege fing der Verein 1945 noch einmal von vorne an. Viele Ehrenamtliche verhal-



fen ihm durch ihren unermüdlichen Einsatz wieder zu seiner heutigen Bedeutung. Die starke Verbundenheit des Wandsbeker Turnerbundes mit dem Stadtteil und den Menschen im Stadtteil ist bis heute geblieben. Immer noch unterstützen viele Ehrenamtliche den Verein bei seinem Einsatz für die Menschen.

Ein Meilenstein in der Vereinsgeschichte war die Übernahme der Turnhalle an der Gustav-Adolf-Straße in 2004, die heute die zentrale Sportstätte des Wandsbeker Turnerbundes ist.

Seit dem ist die Mitgliederzahl stetig gestiegen. Heute hat der Wandsbeker Turnerbund rund 1.300 Mitglieder. Die jüngsten Mitglieder sind gerade einmal 1,5 Jahre, die ältesten bereits über 90 Jahre alt. Die Begeisterung für den Sport und der Gemeinschaftssinn in diesem Verein verbinden hier Generationen. In den zwölf verschiedenen Abteilungen findet sich für jeden das passende Angebot und die nach wie vor günstigen Mitgliedsbeiträge spiegeln den Leitgedanken des Vereins wider: „Der familienfreundliche Sportverein im Herzen von Wandsbek“.

Ich gratuliere dem Verein herzlich zu seinem 150-jährigen Bestehen und danke allen Mitgliedern, die sich in unterschiedlichen Vereinsfunktionen als Vorstandsmitglieder, Spartenleiter, Trainer und Betreuer mit viel Gemeinschaftssinn, Engagement und Ausdauer für die erfolgreiche Vereinsarbeit einsetzen. Sie erfüllen damit weit über die Stadtteilgrenzen hinaus sehr wichtige familien- und gesellschaftspolitische Aufgaben.

Ich wünsche weiterhin eine erfolgreiche sportliche Zukunft und viel Freude im Vereinsleben!

**Ihre**  
**Cornelia Schroeder-Piller**  
**Bezirksamtsleiterin**  
**Bezirksamt Wandsbek**

## GRUSSWORT von Günther Ploß – Präsident des Hamburger Sportbundes



### Hamburger Sportbund

#### Grüßwort

Im Namen des Hamburger Sportbundes gratuliere ich allen Mitgliedern des Wandsbeker Turnerbunds von 1861 J.P. zum 150-jährigen Vereinsjubiläum.

Im Gründungsjahr des Wandsbeker Turnerbunds von 1861.J.P. fand in Coburg das erste Deutsche Turnfest statt. Der WTB ist also ein Verein der ersten Stunde! Die Geschichte des WTB ist somit auch ein Spiegelbild der deutschen Turnvereinsgeschichte. Im Jahre 1861 war das Turnen eine weitgehend elitäre Sportdisziplin. Zunächst war der WTB ein reiner Männerturnverein, seit 1896 durften dann auch die ersten Frauen in den Verein aufgenommen werden. Heute dagegen ist der WTB ein offener Verein für alle Personen, unabhängig von Einkommen und Herkunft. In 12 Sparten treiben die Mitglieder gemeinsam Sport.

Eine lange Tradition ist etwas auf das man stolz sein kann. Trotzdem kann sich ein Verein nicht nur darauf ausruhen. Es bedarf in jeder Generation Menschen, die sich ihrem Verein verbunden fühlen, bereit sind, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Sportvereine sind schließlich mehr als „nur“ Sport: Sie wirken identitätsstiftend für Menschen in den Stadtteilen und sind ein wichtiges Bindeglied für den sozialen Zusammenhalt. Auch der WTB stellt sich den sozialen Herausforderungen unserer Zeit. So nimmt der Verein



an dem Programm „Kids in die Clubs“ teil, das Kindern aus einkommensschwachen Familien die Mitgliedschaft im Sportverein ermöglicht. In der Wandsbeker Sportinitiative hat sich der WTB mit anderen Vereinen aus der Umgebung zusammengeschlossen, um gemeinsam die Kräfte für den Sport in Wandsbek zu bündeln. Herausforderungen für die Vereine gibt es schließlich genug: So stellen die Veränderungen im Schulsystem mit stärkerer Fokussierung auf die Ganztagschule die Vereine vor Probleme,

da es insbesondere in den Nachmittagszeiten zu Nutzungskonflikten mit den Schulen kommen kann. Vereinskoooperationen mit Schulen sind hier eine Möglichkeit darauf zu reagieren. Der WTB hat sich aber nicht nur auf die Kooperationen verlassen. Im Jahr 2004 nutzte er die Gunst der Stunde und übernahm die Turnhalle der ehemaligen Schule an der Gustav-Adolf-Straße. Die Halle ist eine wichtige Stütze im Sportbetrieb und so macht sich die vorausschauende Planung für den Verein heute bezahlt.

Der Hamburger Sportbund ist dem Vorstand des WTB und allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar, dass sich für den Sport in Wandsbek engagieren.

Ich wünsche dem Wandsbeker Turnerbund, dass sich die Mitglieder auch in Zukunft mit der gleichen Identifikation und dem Teamgeist den Herausforderungen stellen, wie es die Vereinsmitglieder in den vergangenen 150 Jahren bereits getan haben.

**Günther Ploß**  
Präsident des Hamburger Sportbundes

---

## Interview mit Jörn Wessel – 1. Vorsitzender des WTB seit 1998

### Interview

#### Was wünschen Sie dem WTB zum runden Geburtstag?

Der WTB ist ein Verein mit langer Tradition und gleichzeitig vielen innovativen Ideen und Ansätzen. Ich wünsche dem Verein, dass es ihm auch zukünftig gelingt, ein modernes Sportangebot und gleichzeitig ein familiäres Umfeld zu bieten.

#### Auf welche Entwicklungen der letzten Jahre sind Sie besonders stolz – und wo muss noch etwas getan werden?

Sehr stolz sind wir auf unsere sehr starke ehrenamtliche Kraft der Mitglieder. Nur mit diesem hohen Einsatz gelang es uns, sowohl ein schönes und gut angenommenes Vereinsheim zu bauen als auch eine Sporthalle von der Stadt zu übernehmen und sie zu einem echten Schmuckkästchen auszubauen. Dies ermöglicht dem Verein eine solide Basis sowie Unabhängigkeit; sowohl für den sportlichen wie auch den geselligen Teil.

#### Worin sehen Sie die besonderen Stärken des WTB?

Es ist in all den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, moderne Sportabteilungen aufzubauen, die über viele Jahre eine treibende Kraft im Verein waren. Früher waren es insbesondere die Turner – daher auch der Name -, jetzt sind es Abteilungen wie Schwimmen, Tischtennis oder Volleyball. Dabei gab es immer eine sehr stabile Mitte, unsere Gymnastikabteilung.

#### ... und wo sind seine Schwächen?

In Hamburg haben fast alle Vereine einen Mitgliederrückgang, meist in Richtung Fitness-



Clubs oder Lifestyle-Einrichtungen. Der WTB konnte dies bisher vermeiden. Trotzdem reicht die Größe noch nicht aus, genügend Stabilität für die Zukunft zu haben. Zumindest nicht, wenn man engagierte Jugend- und Leistungssportangebote im Portfolio haben möchte.

#### Der WTB hat wie andere Sportvereine auch überwiegend ehrenamtliche Mandatsträger, zum Beispiel im Vorstand. Ist das ein Vorteil oder ein Nachteil?

Tja, eigentlich Beides. Ein Vorteil ist sicher, dass Ehrenamtliche mit einer anderen Einstellung an die Sache herangehen. Man hat in der Regel auch mehr Personen im Ehrenamt, als man als

Mitarbeiter bezahlen könnte. Daher kann die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden – vor- ausgesetzt, es finden sich genügend Schultern. Der Nachteil beim Ehrenamt ist auch klar. Bezahlte Mandatsträger können sicher schneller Dinge erledigen und sind klarer anzuweisen. Für den WTB mit unserer momentanen Größe käme ein Hauptamt nicht in Frage. Eine professionelle Geschäftsstelle ist sicher für einen Dienstleister wie uns nötig, mehr wird nicht leistbar sein.

#### Wenn Sie jemand nach den drei Gründen fragen würde, dem WTB beizutreten, was würden Sie ihm antworten?

Der WTB hat

- a) ein interessantes Sportangebot,
- b) eine überschaubare Größe, in der sich viele Mitglieder persönlich kennen,
- c) eine günstige Beitragsstruktur.

#### Verein gestern und heute – und vor allem morgen: Wie stellen Sie sich den WTB in 10 und 25 Jahren vor?

Der WTB hat in zehn Jahren als einer der wesentlichen Sportanbieter in Wandsbek mit den anderen Vereinen in Wandsbek ein abgestimmtes und attraktives Sportangebot. Die typische Vereinsstruktur wird geöffnet sein für viele Kooperationen, möglicherweise auch Fusion. Denn die bisher so wertvolle Vereinstreue wird immer weniger werden. Ich glaube, dass die zukünftige Freizeitgesellschaft eher kurzfristig einem Verein beitrifft, weil dort etwas Interessantes angeboten wird. Dies muss aber nicht von Dauer sein. Darauf werden wir und müssen wir uns einstellen.

Interview: Dr. Susanne Woelk

---

## Der Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.: Einer der ältesten Sportvereine Deutschlands von Dr. Susanne Woelk

Der Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P. ist einer der ältesten Sportvereine Deutschlands. Dafür gab es bereits 1986, zum 125. Geburtstag, eine Auszeichnung durch den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Er überreichte dem WTB-Vorsitzenden Dieter With die Sportplakette. Diese Auszeichnung erhalten Sportvereine in Deutschland, die über 100 Jahre alt sind. Der Bundespräsident würdigte den WTB insbesondere wegen seiner ausgezeichneten Jugendarbeit.

Von Weizsäcker wörtlich: „Zahlreiche Erfolge bei den Turnfesten beweisen, dass der Verein dem Aufruf seiner Gründungsmitglieder ‚Lasst uns dazu beitragen, dass diese schöne Kunst des Turnens erblühe‘, treu geblieben ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste der Verein völlig neu beginnen, da sämtliche Sportanlagen zerstört waren. Es ist auf die gute Jugendarbeit zurückzuführen, dass gerade aus diesem Mitgliederkreis ehrenamtliche Mitarbeiter für die umfangreiche Vereinsarbeit gewonnen werden konnten.“

### Sport – Mittel der Wehrhaftigkeit

Soweit 1986. Rund 126 Jahre früher, am 14. November 1860, ließ die aufflammende Lust aufs Turnen auch in Wandsbek einen neuen Turnerbund entstehen. An diesem Tag riefen 16 Jünglinge und Männer zur Gründung eines Turnvereins in Wandsbek auf. Der Wahlspruch der mächtigen Turnbewegung „frisch, fromm, fröhlich, frei“ bildete den Schluss-Satz des mar-



*Bundespräsident Richard von Weizsäcker überreichte am 19. September 1986 dem seinerzeitigen 1. Vorsitzenden Dieter With und seinem Vorstandskollegen Jürgen Schäfer anlässlich des 125-jährigen Vereinsjubiläums die Sportplakette.*

kigen Wandsbeker Aufrufs. Am 5. Januar 1861 wurde der Wandsbeker Turnerbund gegründet, am 21. Februar 1861 hatte er bereits 106 Mitglieder und war vermutlich auch bereits dem Deutschen Turnerbund beigetreten.

Es war allerdings nicht nur das Anliegen der Leibesertüchtigung, das hier wie auch in weiteren Orten der von Dänemark besetzten Herzogtümer Schleswig und Holstein Sportbünde entstehen ließ: Die sich klar als deutsche Vereine definierenden Bünde waren in starkem Maße ein, modern gesprochen, politisches Signal an die zunehmend als despotisch empfundene dänische Herrschaft. Das Turnen diente explizit auch dazu, die Wehrhaftigkeit

der deutschen Bevölkerung herbeizuführen und zu erhalten – im körperlichen wie im geistigen Sinne. Es ist so gesehen auch keine große Überraschung, dass das Fechten zu den ersten Sportarten gehörte, die der WTB anbot – inklusive sechs vereinseigener Fechtausrüstungen und eines Fechtlehrers. Der Vollständigkeit halber sei allerdings gesagt, dass der kämpferische Geist der Vereinsgründer wohl stärker ausgeprägt war als der anzusprechenden Jungen und Männer: Mangels Masse wurde das Fechten bereits Ende 1861 wieder eingestellt. Dennoch blieb der kämpferische Impetus bestehen: 1864 beteiligte sich der Verein am Vorabend des Deutsch-Dänischen Krieges an einer Wandsbeker Bürgerwehr.

Neben diesem stark nationalen Akzent wurde auch Sport getrieben – allerdings zunächst nur von Knaben, Jünglingen und Männern. Erst seit 1896 turnten auch Frauen im WTB. Wenig später folgten die Mädchen.

### Städtische Turnhalle auf dem Lärmberg

Jeder Sportverein braucht wenigstens eine Sportstätte. Das war bei dem jungen WTB nicht anders, doch Geduld war nötig. Zunächst wurde im Lokal „Zum schwarzen Bären“ des Gastwirts Reisner geturnt, ab 1866 im Gesellschaftshaus „Reisner's Tivoli“. Dessen Inhaber überließ den Turnern einen seiner Säle und schoss auch das Geld für die ersten Turngeräte vor.

Doch das sollte nach dem Willen des Vereins kein Dauerzustand sein. Eine „echte“ Sporthalle musste her. Da traf es sich gut, dass mit der politischen Entwicklung Wandsbeks und der steigenden Einwohnerzahl offenbar auch bürgerliches Selbstbewusstsein wuchs: Nach dem Ende des Deutsch-Dänischen-Krieges 1864 war Holstein (und damit auch Wandsbek) an Preußen gefallen. Am 1. Juni 1870 erhielt Wandsbek die Stadtrechte, 1873 wurde Wandsbek Sitz der Kreisverwaltung des 1867 gebildeten Landkreises Stormarn.

1873 war es dann für die Sportler Wandsbeks so weit: Die städtischen Kollegien beschloss, für die rund 10.000 Einwohner eine Turnhalle am Lärmberg zu bauen – Wandsbeks älteste Turnhalle. Den Lärmberg gibt es heute mit diesem Namen nicht mehr, wir finden das Gebiet in der Witthöftstraße. Grundsteinlegung war am 3. August 1874, umrahmt von Darbietungen und Wettbewerben des 7. Schleswig-Holsteinischen Turnfestes. Die Halle ähnelte einer Burg mit zwei turmartigen Aufbauten zu beiden Seiten des Eingangs. Die Türme dien-

ten der freiwilligen Feuerwehr zu Übungszwecken, im Turm-Innern trockneten die Schläuche. Als ein Kuriosum, aber auch als ein Zeichen des noch immer vitalen Selbstbildes des WTB als ein Ergebnis bürgerlichen Selbstbewusstseins kann die Gründung einer Art Feuerwehr-Abteilung im WTB im Jahr 1871 gewertet werden: Nachdem im August 1871 eine Feuersbrunst in Wandsbek gewütet hatte, rief der WTB-Turnrat im „Wandsbeker Bothen“ dazu auf, eine Feuerwehr zu bilden. Mit Erfolg: Als auf einer Sitzung am 11. September beschlossen wurde, ein „Feuer-Rettungs-Korps“ zu bilden, waren gleich 23 WTB-Turner als erste Mitglieder zur Stelle. Der WTB beschaffte auch die nötigen Geräte. Sie wurden 1874 der Freiwilligen Feuerwehr übergeben.

Doch zurück zur Turnhalle am Lärmberg. Der WTB sicherte sich hier gegen eine Zahlung von 1280 Talern zwei Übungsabende pro Woche.

Ein Anfang war also gemacht. Immerhin. Doch selbst dieser Anfang war schwierig genug gewesen und im Resultat auch nicht das, was der WTB angestrebt hatte. Das belegt ein Schreiben des Vereinsvorstandes an das Schul-Collegium vom 28. April 1869<sup>1)</sup>.

Eigentlich, so schreiben die WTB-Vertreter unter Federführung ihres Vorsitzenden Eichhorn, habe der Verein eine eigene Turnhalle auf dem Marktplatz bauen wollen. Dafür hatte er das Fleckens-Collegium um Erlaubnis und um die Zuweisung eines Bauplatzes gebeten. Das Collegium war, so in einem Schreiben vom 28. Januar 1867, nicht abgeneigt und hatte das Projekt der nächst höheren Behörde zur Berücksichtigung empfohlen. Diese, die königliche Regierung für Holstein, beschied ebenfalls positiv – doch zu welchen Bedingungen! Der Verein musste vor Beginn der Ausführung einen Bauriss und einen Lageplan einreichen,



*Die alte Turnhalle des Wandsbeker Turnerbundes.*

der dem Platz „zur Zierde“ gereichen müsse. Außerdem hatte der WTB den Nachweis ausreichender Geldmittel zu führen. Das mochte ja noch angehen. Doch die nächste Bedingung war schlicht inakzeptabel: Der WTB sollte einwilligen, dass „das errichtete Gebäude auf Verlangen der Fleckensvertretung wieder entfernt werde, sobald die anderweitige Nutzung des Platzes im Interesse der Commune erforderlich werde, worüber ev. seitens der Regierung zu entscheiden sein würde.“

Eigentlich hätte die Geschichte hier beendet sein können, doch der WTB mühte sich um das nötige Geld, indem er gut besuchte Konzerte arrangierte. Sie füllten die Vereinskasse mit beachtlichen 600 Mark. Das war viel, aber nicht genug. Der Bau-Plan ruhte.

### 1895 – Die eigene Turnhalle

Ein großer Schritt in Richtung einer eigenen Turnhalle vollzog sich 1888. Sophie Helbing, Inhaberin der Heinrich-Helbing-Brennerei in Wandsbek, schenkte dem WTB am 23. November ein 6.000 Quadratfuß (= ca. 511 qm) großes Grundstück an der Auguststraße (heute: Kneesestraße). Auf diesem Grundstück steht heute das WTB-Vereinsheim. Eine weitere, etwa gleich große Fläche, die an das geschenkte Grundstück angrenzte, verkaufte Sophie Helbing dem WTB zu günstigen Konditionen. Zwischen 1889 und 1893 kaufte der WTB Sophie Helbing auch noch den Rest des Grundstückes ab, so dass der WTB seit 1894 ein Grundstück der Größe von 3.879 Quadratmetern besitzt.

Entlang dieser Liegenschaft und der dazu im Hamburger Staatsarchiv vorhandenen Schriftstücke lässt sich immer wieder ein Teil der Vereinsgeschichte rekonstruieren.

Im Zusammenhang mit dem Grundstückskauf hatte der WTB Rechtsfähigkeit erlangt: Der König von Preußen erteilte dem Verein am 28. April 1894 die Rechte einer Juristischen Person. Seitdem heißt der WTB: „Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.“ (Die Bezeichnung „Eingetragener Verein“ gibt es erst seit dem Jahr 1900, als das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführt wurde). Die Rechtsform „Juristische Person“ ist aber nicht nur eine historische Fußnote, sondern hat auch eine juristische Auswirkung: Eingetragene Vereine (e.V.) werden vom Amtsgericht des Bezirkes kontrolliert, in dem der Verein ansässig ist. Dagegen obliegt die Kontrolle eines Vereins der Rechtsform



*Sophie Helbing, Inhaberin der Heinrich-Helbing-Brennerei in Wandsbek, schenkte dem WTB 1888 ein Grundstück an der heutigen Kneesestraße.<sup>3)</sup>*

„Juristische Person“ der Verwaltung des Bundeslandes, in dem der Verein seinen Sitz hat. Für den WTB heißt das: Zuständig ist nicht der Bezirk Wandsbek, sondern die Hamburger Justizbehörde.

Aber zurück in die 90er Jahre des 19. Jahrhunderts. Grund und Boden waren vorhanden, die Stadtgemeinde Wandsbek unterstützte den schnell voranschreitenden Bau finanziell: Am 10. November 1895 weihte der WTB seine eigene Turnhalle an der Auguststraße mit einem Kommers, einem Festakt, ein. Die Halle war 12,5 Meter breit, 20 Meter lang und neun Meter hoch. Sie bot auch der Geschäftsstelle und einem Versammlungsraum Platz. „Untermieter“ des WTB war die Stadt: Sie nutzte die Halle (als Gegenleistung für die bereitgestellten Gelder) für den Turnunterricht des Gymnasiums bzw. des Realgymnasiums. Dafür fertigte zum Beispiel der Tischlermeister Bierwitz 24 schrankartige Gestelle an, mit den Nummern der Schulklassen versehen waren<sup>2)</sup>. Auch die Hälfte der Kosten von 42 Mark für eine Turnhallen-Uhr trug die Stadt am 4. März 1896.

Diese kooperative Regelung funktionierte auch 10 Jahre später noch: Am 5. Mai 1906 bat der WTB das Stadtbauamt, den Kauf eines Barrens und eines Trampolins zu finanzieren – Anschaffungen, die auch die Lehrer der Mittelschule für erforderlich hielten. Der Antrag wurde bewilligt; Stadt und WTB teilten sich die Rechnung.

15 Jahre später, am 23. Februar 1921, sah das ein bisschen anders aus. Rudolf Dieter, der WTB-Vorsitzende, schrieb an Bauinspektor Kröhnke in Wandsbek, dass man durch die Vermietung der Halle an das Lyceum (heute: Charlotte-Paulsen-Gymnasium (CPG)) gezwungen sei, einen Hauswart zu halten. Dessen Gehalt betrage inkl. Feuerungsgeld, Beleuchtung und anteilige Reinigungsmateri-

---

alien 1.490 Mark. Der Hauswart müsse sein, weil die Schülerinnen des Lyceums noch immer ohne Turnschuhe turnten, was Geräten und Boden abträglich sei. „Würde die Halle nur vom Turnerbunde benutzt, so wäre es uns ein Leichtes, für die Hergabe der Wohnung ein älteres Ehepaar zu finden, welches die Halle reinigen würde.“ Der WTB hält eine Erhöhung der Miete auf 3.000 Mark für angebracht. Ob die Stadt diese Erhöhung akzeptierte, ist nicht überliefert.

### **10 oder 12 Grad Celsius reichen doch wohl zum Turnen**

Heutzutage regeln Verordnungen und Vorschriften viele Lebensbereiche, etwa den, wie warm es in einer Turnhalle zu sein hat: Der Raummittelwert soll bei etwa 19 Grad Celsius liegen und nicht unter 17 Grad fallen. Um die vorletzte Jahrhundertwende war das nicht so. Das zeigt ein Schreiben der Eisengießerei Weydemeier & Jahn aus Leipzig-Plagwitz, die zum Heizen der Halle zwei neuartige „Victoria-Öfen“ geliefert hatte. Die Öfen versprachen gleichmäßige Wärme und eine hohe Wärmeausbeute. Nur: es funktionierte nicht. Auf die Beschwerde von Wandsbeks Stadtbaumeister Kühne über die schwache Leistung der Öfen antwortete die Eisengießerei am 11. März 1898, dass die Halle große Abkühlungsflächen (Fenster & Türen) habe. Bei einer Außentemperatur von 8 Grad minus habe die Temperatur in der Halle 16 Grad betragen. Dessen eingedenk sei die Leistung der zwei Öfen doch wohl sehr befriedigend. Und außerdem: „Unserer Ansicht nach sind doch auch in einer Turnhalle zum turnen 16 Grad Celsius zu viel. 10 oder höchstens 12 Grad genügen da doch vollständig, da doch immer Körperbewegungen ausgeführt werden.“<sup>4)</sup> Sollte dem

Stadtbaumeister oder dem WTB nach einer höheren Temperatur verlangen, müsste er wohl einen dritten Ofen anschaffen. Dieser spezielle Ofen sei dann für Dauerbrand einrichtbar...

Turnen nahe dem Gefrierpunkt hin oder her: Dank der Halle gedieh der Verein und hatte zu diesem Zeitpunkt etwa 300 Mitglieder. Es begann eine stetige, ruhige Aufwärtsentwicklung. Die Schulden für die Halle wurden schnell geringer, der WTB nahm an Turnfesten teil und feierte große Erfolge. Alljährlich stieg auf dem vereinseigenen Platz ein großes Schauturnen, an dem sich alle Abteilungen beteiligten. Schenkungen wie eine Fahne, ein Klavier und ein Wappen schmückten die Halle und trugen zur Vervollständigung der Gerätschaften bei. Ab 1909 gab es zudem elektrisches Licht.

1911 sollte ein Erweiterungsbau folgen: Das nötige Geld war vorhanden, doch mit Ausbruch des Ersten Weltkriegs, in den harten Nachkriegsjahren und während der großen Inflation waren solche Projekte bestenfalls zweitrangig und nicht umzusetzen.

Nach der Währungsreform ging unter der zielgerichteten Leitung des Ersten Vorsitzenden Rudolf Dieter und des Oberturnwartes Robert Eybächer auch für den WTB wieder aufwärts. Der Erweiterungsbau wurde wieder zum Thema. Am 23. April 1924 trat der WTB an den Magistrat der Stadt Wandsbek heran. Die Bitte: Man möge dem Verein das ihm bisher pachtweise überlassene Geländedreieck (227 qm) zwischen den Turnhallenplätzen des WTB, des Matthias-Claudius-Gymnasiums (MCG) und des städtischen Lyzeums möglichst kostenlos übertragen. Der WTB wollte dort den schon vor dem Krieg geplanten und dringend benötigten neuen Hallenteil mit einem modernen Lohboden (Sprunggrube) für den Turnbetrieb bauen. Der Anbau sollte das bestehende

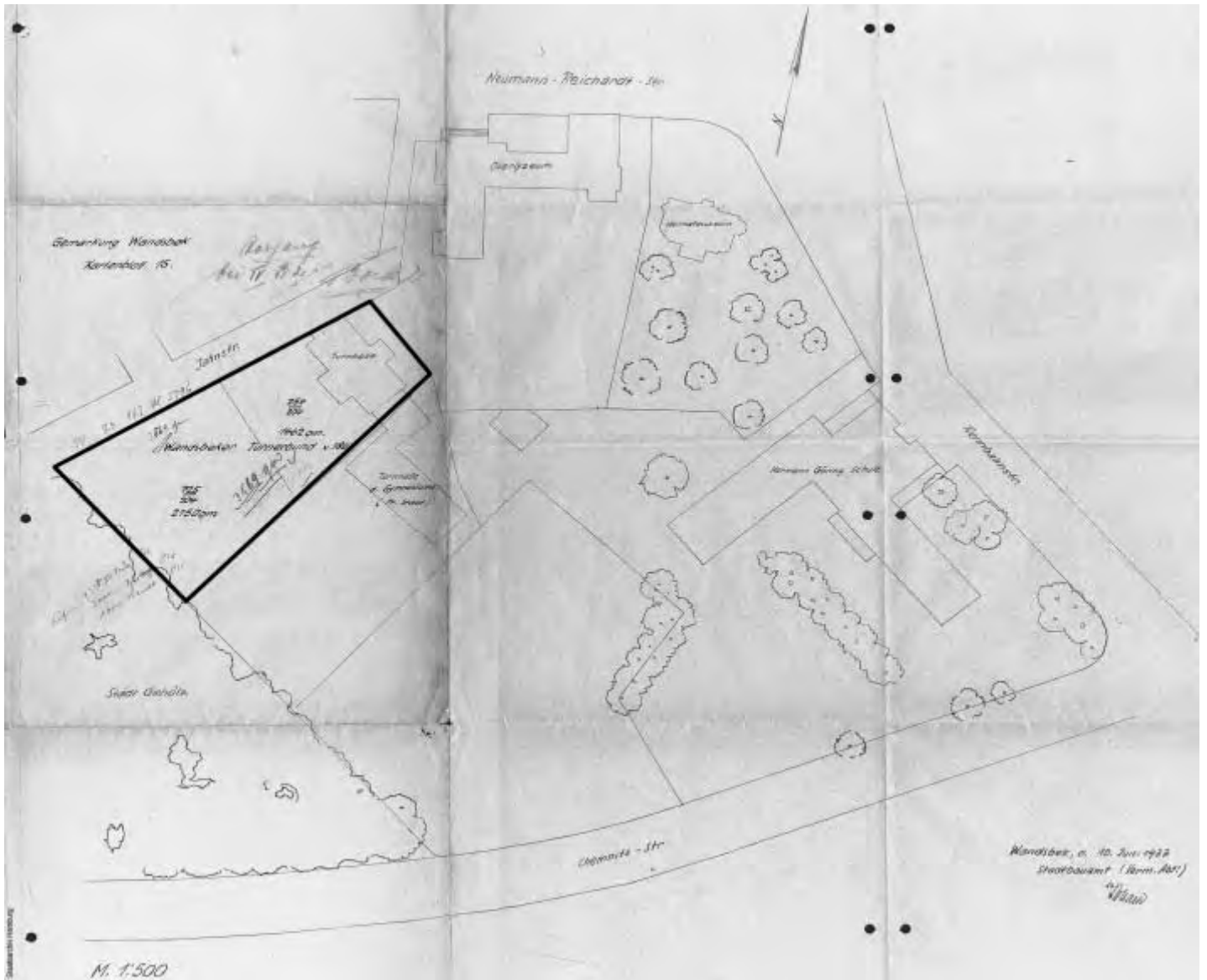
Gebäudes nach Süden erweitern – eine nach WTB-Ansicht optisch ansprechende und kostenmäßig optimale Lösung. Dem Gesuch lagen Zeichnungen bei, die noch heute im Staatsarchiv aufbewahrt werden.

Der WTB zeigte sich als Gegenleistung bereit, den mehrjährigen Kontrakt mit der Stadt wieder aufleben zu lassen, der eine Mitbenutzung der Halle durch das Lyzeum vorsah. Der WTB hatte diesen Kontrakt vor allem wegen der unklaren Währungsverhältnisse zum 31.12.1923 gekündigt und nur einen Interimsvertrag bis zum 1. April 1925 geschlossen.

Es gab einiges Hin und Her zwischen Magistrat, Grundstücksverwaltungskommission, Finanzkommission, Stadtbauamt und städtischem Kollegium, in dem es auch um Heizkosten und eine höhere Miete ging. Dann stimmte das städtische Kollegium im Oktober 1924 zu, das Mietverhältnis mit dem WTB ab April 1925 für zehn Jahre für eine Miete von 1.700 Mark pro Jahr zu verlängern. Das Gelände wurde dem WTB für 2.000 Mark verkauft. Der WTB musste den Betrag aber nicht zahlen. Vielmehr hielt die Stadt zehn Jahre lang pro Jahr 200 Mark von der Miete ein, die er dem WTB dafür zahlte, der das Lyzeum die (beheizte) Halle wie früher von morgens bis nachmittags nutzen konnte. Nach zehn Jahren war der Preis gezahlt und das Grundstück gehörte dem WTB<sup>5)</sup>. Ob der Lohboden allerdings gebaut wurde, ist aus dem vorliegenden Quellen nicht ersichtlich.

### **Rudolf Dieter – rührig auch im offiziellen Aus**

Die Machtergreifung Hitlers 1933 bedeutete auch für Sport und Sportvereine eine Zäsur. Schon 1933 wurden die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft in einem Reichsbund



Die Karte zeigt zwei Turnhallen: die des Gymnasiums (Pr. Staat) und die des WTB an der Stelle des heutigen Vereinsheims. Die Gebäude gingen fast ineinander über bis auf eben die 227 qm, um die der WTB 1924 bat. Dem WTB gehörten (schwarz umrandet) in der Gemarkung Wandsbek, Kartenblatt 15, insgesamt 3.612 qm Grund (heute: Vereinsheim, Sportplatz). Die 3.612 qm waren in zwei Liegenschaften aufgeteilt: 754/204 (1.462qm, heutiges Vereinsheim + weitere qm. Das zweite (heutiger Sportplatz) hatte die Nr. 725/204 und maß 2150 qm.

für Leibesübungen zusammengefasst und zentralistisch geführt. Die Vereine bestimmten nicht mehr selbst über ihr Tun; aus dem Vorsitzenden wurde ein Vereinsführer, die Vorstandsmitglieder wurden Mitglieder des Vereinsführungsstabs. Diese zunehmende Entmündigung belastete den WTB, der zu dieser Zeit die Sportarten Turnen, Schwimmen, Leichtathletik, Handball und Tischtennis anbot.

Der bisherige Vorsitzende Rudolf Dieter weigerte sich unter diesen Vorzeichen, seine Wiederwahl anzunehmen. Er wurde ob seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt und mischte in den folgenden Jahren weiterhin in Vereinsangelegenheiten mit, war sogar in Verhandlungen mit der Verwaltung der eigentliche Ansprechpartner – auch wenn die offiziellen „Vereinsführer“ Richard Ohlstrom und, 1937, Paul Dalfuß, hießen.

So beschwerte sich Rudolf Dieter 1940 bei der Gartenbauabteilung Ost über die eingerissene Einfriedung zwischen dem WTB-Grundstück und dem städtischen Areal. An diesem Dokument ist weniger die strittige Sache interessant, sondern das Wappen auf dem Briefbogen: Der WTB hatte sein angestammtes Emblem aufgeben müssen zugunsten eines Wappens mit Hakenkreuz und der umlaufenden Bezeichnung „Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen“. Rudolph Dieter grüßte zeitgemäß mit „Heil Hitler“ und bezeichnete sich als „Vereinsführer i.V.“<sup>(6)</sup>

### **1937-1942 – Verkaufsverhandlungen für die Halle scheitern**

1937 musste der Mietvertrag für die Hallenstunden zwischen der Stadt Wandsbek und dem WTB neu ausgehandelt werden. Die Stadt schlug dem WTB im Juni vor, ihm die Halle ab-

zukaufen und dann ein Nutzungsrecht einzuräumen. Der Vorsitzende Dalfuß wurde aufgefordert, sich zu einem Gespräch im Rechtsamt einzufinden. Gut zwei Jahre später, am 1. August 1939, war der WTB grundsätzlich einverstanden, das Grundstück und die stark renovierungsbedürftige Halle zu verkaufen. Preis und Modalitäten waren noch zu verhandeln. Wegen des Krieges steckte der WTB in starken finanziellen Schwierigkeiten, vor allem durch die sinkenden Mitgliederzahlen. Die Erhaltung des Gebäudes war äußerst schwierig.

Ein Jahr später, am 15. August 1940, bot die Stadt 48.000 Mark für die Liegenschaft. Sie wollte alle Verbindlichkeiten übernehmen, dem Verein aber kein Geld zahlen. Die Summe, die nach Abzug der Verbindlichkeiten übrig geblieben wäre, sollte dem Verein vielmehr gutgeschrieben und verzinst werden. Die Miete, die der WTB der Stadt für die Hallenzeiten zu zahlen gehabt hätte, wurde nicht zur Zahlung gestellt, sondern von den übrig gebliebenen Summe abgezogen, bis die Stadt auf diese Weise den Kaufpreis ganz gezahlt haben würde.

Der WTB hätte die Halle nutzen dürfen, sofern sie nicht von der Schule beansprucht wurde, eine Untervermietung war ausgeschlossen. An der Halle hätte weiter der Name „Turnhalle des Turnerbundes von 1861“ gehangen. Das Mietrecht sollte sich auch auf den Sportplatz erstrecken. Um die Halle und den Platz unter anderem auch für das nebenan liegende HJ-Heim nutzbar zu machen („Die Leibeserziehung hat während des Krieges eine erhöhte Bedeutung“), sollte die Übernahme umgehend erfolgen.

Anfang September lehnte der Verein das Angebot in einer internen Stellungnahme ab: Der Kaufpreis sei zu niedrig, dem Verein würde

keine Liquidität zufließen und es bliebe kein Vermögen mehr, aus dem er nach dem Krieg Geld hätte schöpfen können, um das Vereinsleben zu reanimieren. Einmal mehr war es der de jure funktionslose Rudolf Dieter, der der Stadt am 5. September 1940 die abschlägige Antwort samt Begründung schickte. Das Thema wurde bis nach Kriegsende vertagt.

Dennoch legte die Kämmerei am 12. Februar 1942 einen Vertragsentwurf für den Verkauf vor. Der WTB war sich darüber im Klaren, dass er den Verkauf verhindern müsse. Und so wies der „Gemeinschaftsführer“ Dalfuß die Stadt am 13.3.1942 darauf hin, dass die Zustimmung der NSRL-Reichsführung (NSRL= NS Reichsbund für Leibesübungen) noch ausstehe. Die Angelegenheit möge bis auf weiteres zurückgestellt werden. Im Juni schrieb Dalfuß dann an die Rechtsabteilung des NSRL, Berlin, dass der Verkauf an die Stadt für den WTB einen großen Schaden bedeuten würde und dass die Rechtsabteilung dazu Stellung nehmen möge. Zu dieser Stellungnahme kam es nicht mehr: Manchmal hat das langsame Mahlwerk der Bürokratie eben auch seine guten Seiten – der WTB besitzt das Grundstück noch heute.

### **1945 bis heute**

1945 lag Hamburg in Schutt und Asche. Viele Menschen hatten ihr Leben verloren. Die, die überlebt hatten, mussten aus dem Nichts ihre Existenz wieder in die Hand nehmen, ihre Stadt wieder aufbauen.

Auch der WTB musste – wieder einmal – neu beginnen; und das in einer zerbombten Stadt mit vielen an Leib und Seele verletzten Menschen, die um das bloße Überleben kämpften. Wer diesen Krieg überstanden hatte, dachte nicht unbedingt als erstes an körperli-

che Ertüchtigung. Und dennoch: Ein paar Unentwegte machten sich an die Arbeit und ließen den Turnbetrieb wieder aufleben. Und das unter denkbar ungünstigen Vorzeichen: Die WTB-Sporthalle lag seit einem Brand im Juli 1943 in Trümmern. Viele Hamburger Sportstätten waren zerstört. In Wandsbek stand lediglich noch die Turnhalle der Schule Bovestraße. Dort und später in der Halle des MCG fing auch der WTB-Turnbetrieb wieder an. Der Ehrenvorsitzende Rudolf Dieter wurde wieder offizieller 1. Vorsitzender und steckte viel Energie in den Verein. Ihm und vielen engagierten Mitstreitern verdankt der WTB seine zügige Wiederbelebung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Mitgliederzahl stieg. Viele neue Abteilungen wurden gegründet: Schwimmen, Tischtennis, Faustball, Leichtathletik und Badminton.

Allmählich wurde es eng: Dem WTB fehlte es an Übungsstätten. Auch der 1954 auf hundert Jahre geschlossene Vertrag mit der Schulbehörde half da nur wenig, nach dem der WTB die MCG-Turnhalle an fünf Wochentagen außerhalb der Schulsportstunden nutzen durfte. Im Gegenzug stand der Stadt ein Teil des WTB-Sportplatzes zur Verfügung. Die MCG-Halle war eine erste, aber nicht ausreichende Lösung: Im Winter, wenn der Sport für die jetzt 720 Mitglieder komplett in der Halle stattfinden musste, reichten die Hallenzeiten nicht aus. Die Folge: Im Winter verlor der WTB Mitglieder. Das war auch noch 1961 so, als der WTB mit seinen seinerzeit acht Abteilungen den 100. Geburtstag feierte – mit einem großen Programm, dessen Inhalte vom Schauturnen, einem Festgottesdienst und einem Festball bis hin zu vielen Turnieren, Wettkämpfen und Sportfesten reichte, die von den Abteilungen organisiert worden waren.



IX. deutsches Turnfest in Hamburg.  
Der Festzug am Sonntag, den 24. Juli

aufgenommen im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses  
von R. Dührkoop.  
Verlag von Otto Neuman, Hamburg.

„Aufnahme des Wandsbeker Turnerbundes von 1861 im Festzuge am 24. Juli 1898, Nachmittags 2 ½ Uhr, Teilnehmer im Festzuge ca. 30.000, vom WTB v. 1861 ca. 48.“

- 1) Staatsarchiv Hamburg (STAHH), Bestand: 422-16, A8, Verschiedene Bausachen, darin Gesuch des Wandsbeker Turnerbundes, betr. Errichtung einer Turnhalle 1867-1872.
- 2) STAHH 422-13, B b 17, Errichtung einer Turnhalle an der Auguststraße für den Wandsbeker Turnerbund
- 3) STAHH, 422-19 B f 1, Heinrich- und Sophie Helbing Stift 1910-1927. Zum Wohl alter bedürftiger Leute, Witwen. Wurde am 12.6.1951 mit der Alida-Schmidt-Stiftung vereinigt. Die Portraits von Sophie und Heinrich-Christoph Helbing werden in der Plankammer des Staatsarchivs verwahrt,
- 4) ebd.
- 5) STAHH, Bestand 422-8, Signatur 686, Liegenschaftsamt Wandsbek. Jahnstraße (Kneeseestraße), Grundbuch Wandsbek Bd. 19, Bl. 35, Parz. 921/205, Verkauf Wandsbeker Turnerbund v. 1861 1924-1926, 1940. Teil der Akte ist eine detaillierte Karte. Sie zeigt zwei Turnhallen: die des Gymnasiums (Pr. Staat) und die des WTB an der Stelle des heutigen Vereinsheims.
- 6) ebd.

---

## Geschichten aus dem WTB von Jürgen Schäfer

### 1986 – endlich ein Vereinsheim

Seit Kriegsende bestand der Wunsch nach einem Wiederaufbau der Halle. Im Laufe der Jahre wandelte sich der Wunsch hin zum Bau eines Vereins- und Jugendheimes. Dieses reduzierte Ziel schien machbar und dafür wurde ordentlich gespart. Ein in den 60er Jahren konkreter Plan erwies sich als nicht finanziert und wurde eingestellt.

In den 70er Jahren entwickelte sich der WTB zu einem stattlichen Verein im Herzen Wandsbeks mit mehr als 1.000 Mitgliedern. Immer dringender wurde für die Mitglieder eine zentrale Anlaufstelle für Verwaltung und Versammlung. In der Regel war bis dahin die Privatschrift der jeweiligen Vorsitzenden die Vereinsanschrift und auch die zentrale Auskunfts-, gelegentlich auch Beschwerdestelle.

Noch stärker fehlte aber den fast 500 jugendlichen Mitgliedern eine Begegnungsstätte für Freizeit und Geselligkeit. Anfang der achtziger Jahre verfestigte sich wiederum das Ziel nach Errichtung eines Vereins- und Jugendheimes auf unserem Vereinsgrund. Zur Mitgliederversammlung 1986 legte der Vorstand einen Plan samt tragbarer Finanzierung vor. Hilfreich waren ein zinsloses Darlehen des Hamburger Sportbundes, eine großzügige Subvention der Stadt und das ansehnliche Eigenkapital. Statt konventionell gemauertem Gebäude war jetzt ein erheblich preiswerterer Fertigpavillon vorgesehen. Das Konzept überzeugte und wurde von den Mitgliedern abgesegnet.

Nach Errichtung des Rohbaus setzte für die

Inneneinrichtung eine wirklich tolle Mitarbeit der Mitglieder und insbesondere auch der Vereinsjugend ein. Es wurde fast alles in Eigenarbeit erledigt, dadurch konnten ansehnliche Gelder eingespart werden und es konnte sofort zügig mit dem Schuldenabbau begonnen werden. Bereits Ende der 90er Jahre war das Vereins- und Jugendheim schuldenfrei. Sukzessiv wurden Rücklagen für Reparaturen und Renovierungen gebildet.

Heute, nach fast 25 Jahren, kann uneingeschränkt festgestellt werden, dass der Verein und seine Mitglieder das Vereins- und Jugendheim dringend brauchten, es voll angenommen haben und es niemals mehr missen möchten. Es stellte sich heraus, dass die Geschäftsstelle, die seit 1990 von Vera Griem geführt wird, modernisiert, erweitert und für die Zukunft fit

gemacht werden sollte. Daher wurde das Vereinsheim im Sommer 2010 umgebaut und in der Geschäftsstelle ein zweiter Arbeitsplatz geschaffen, der seit dem 1. Juli vergangenen Jahres mit Heike Menck besetzt ist.

Die Erfolgsstory Vereins- und Jugendheim setzt sich fort und begleitet den WTB in die kommenden Jahrzehnte.

### Fitnesshalle und Finnja-Platz

Es gibt in Hamburg nur wenige Großsportvereine, die zumeist aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation über vereinseigene Sportanlagen verfügen und dadurch unabhängiger ihren Sportbetrieb durchführen können. Dagegen muss man aber sehen, dass Eigentum natürlich teilweise nicht unerhebliche Kosten beim Unterhalt bzw. notwendige Reparaturen verursacht.



1986 – das Vereinsheim wird verwirklicht.



*Einweihung des Finnja-Platzes am 8. April 2009.*

Der WTB nutzt, wie die meisten Hamburger Sportvereine, für die Durchführung seines Übungsangebotes die bisher noch kostenfrei zur Verfügung gestellten Schulturnhallen. In der Regel kann hierin der Vereinssportbetrieb erst ab 17 Uhr, in Ausnahmen auch bereits ab 15 Uhr beginnen. Der WTB nutzt seit Jahren die Hallen Kneesestr. (100 Prozent), Schimmelmannstraße (50), Friedastraße (75) und Holstenhofweg (25). Zusätzlich nutzte die Volleyballabteilung weitere Hallen. Die Halle Friedastraße war bis zu den 80er Jahren in eine Sonderschule integriert und stand nach deren Schließung separat weiterhin zur Verfügung. Anfang 2000 überlegte die Schulbehörde die Schließung der Halle Friedastraße.

Es entwickelte sich die Idee einer vollständigen Übernahme dieser Halle durch den WTB. Die involvierten Stellen (Bezirksamt Wandsbek, Hamburger Schulbehörde und Hamburger Sportbund) motivierten den WTB zu dem Schritt der Übernahme und sagten ihre Unterstützung zu.

Der Vorstand prüfte das Projekt und die wirtschaftliche Belastung für den WTB. Im Ergebnis war die Machbarkeit gegeben: 2005 wurde das Märchen einer vereinseigenen Halle an der Gustav-Adolf-Straße Wirklichkeit. Die Halle steht dem WTB nun schon fünf Jahre zur alleinigen Nutzung zur Verfügung, und es zeigt sich, wie richtig diese Entscheidung auf Übernahme war. Das Übungsangebot des WTB umfasst nun in den Bereichen Kinderturnen und Gymnastik auch die Vormittagsstunden. Der Verein hat dadurch erfreulicherweise einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Im Hamburger Senat wird schon seit Jahren eine Kostenbeteiligung der Sportvereine bei der Nutzung der Schulturnhallen überlegt und glücklicherweise bisher immer verworfen. Trotzdem lässt das Vorhandensein einer vereinseigenen Halle, die übrigens „WTB Fitnesshalle“ getauft wurde, in diesem Thema ein wenig Gelassenheit aufkommen.

2009 wurde die Freifläche hinter der WTB-

Fitnesshalle mit einer wetterfesten Fläche für Gymnastik und Spiele versehen. Zusätzlich gibt es eine Boule-Bahn. Der „Finnja-Platz“, der den Namen unserer Sportwartin Finnja Linnebjerg trägt, rundet das WTB-Sportangebot weiter ab und macht den Verein für neue Mitglieder attraktiver.

## **Sportarten**

Die Kernsportarten des WTB sind das Turnen mit Gymnastik und Turnspiele sowie Schwimmen. Hier beginnen Kinder ihre erste sportliche Betätigung und stellen somit zusammen rund 70 Prozent der Mitglieder. Weiter sind die Sportarten Badminton, Tischtennis und Volleyball jahrzehntelange Säulen im WTB und befinden sich erfolgreich im Wettkampfsport. Leichtathletik und Faustball sind derzeit eingestellt. Beim Faustball mangelt es einfach am Nachwuchs, zumal dieses Turnspiel seit Jahren nicht mehr als Schulsport betrieben wird. Bei der Leichtathletik mangelt es derzeit an guten Trainingsmöglichkeiten und letztendlich findet sich momentan kein Spartenleiter. Das muss natürlich so nicht bleiben. Dafür haben im WTB neue Sportarten Einzug gefunden. Wichtig war dabei in den 80er Jahren die klare Hinwendung zum Gesundheitssport, der sich im WTB in mehreren Gruppen gut entwickelt hat. Für die Zukunft liegt hier weitere Entwicklungsmöglichkeit, auch wegen der steigenden Zahl älterer Mitbürger, die verstärkt den Sport entdecken und nach Senioren gerechten Angeboten Ausschau halten. Hier wird dem WTB auch die vereinseigene Sporthalle nützen, weil tagsüber Übungsstunden angeboten werden können. Die Gymnastik wird längst nicht mehr nur mit allgemeinen Übungen angeboten, sondern es sind verschiedene Ausrichtungen dazugekommen, zum Beispiel Jazzdance, Tanz, Yoga, usw.

---

In unserem Vereinsheim wird seit dessen Bestehen „Battletech“ gespielt und seit 2000 ist eine Dartgruppe dazu gekommen. Natürlich gab es Versuche zur Einrichtung weiterer Sportarten, z. B. Tennis (nur eine Planungsphase), Basketball, Schach und Hallenfußball für Kinder, doch es blieb aus verschiedenen Gründen nur ein Versuchsstadion oder wurden wieder eingestellt.

Sportrat und Vorstand des WTB verfolgen aufmerksam die allgemeine Entwicklung im Vereinssport und prüfen eine Etablierung erfolgversprechender neuer Sportgruppen. Eine stets beachtete Mischung aus Tradition und Zukunft hat den WTB erfolgreich im Herzen Wandsbeks bestehen lassen.

## Veranstaltungen

Die Sparten Volleyball, Tischtennis und Schwimmen nehmen regelmäßig am Wettkampfsport in der Hamburger Sportszene teil. Die genannten Sparten sind längst Spiel- bzw. Startgemeinschaften eingegangen und können dadurch auf ein breites Spektrum an leistungsstärkeren Sportlern zurückgreifen und mit etlichen Mannschaften in verschiedenen Leistungsklassen antreten. Dabei wurden in der Vergangenheit beachtliche Erfolge erzielt. Auch gegenwärtig spielen der WTB bzw. die Spiel- und Startgemeinschaften in der Hamburger Sportszene gut und erfolgreich mit.

Neben dem Wettkampfsport nimmt der WTB mit einigen Sportgruppen erfolgreich an Hamburger oder auch bundesweiten, überwiegend Breitensportarten teil. Im Turnen hat sich eine treue Schar von mehr als zehn aktiven Teilnehmern an den alle vier Jahre stattfindenden Deutschen Turnfesten gebildet. Die WTB Teilnehmer kommen nicht nur aus dem Bereich Turnen und Gymnastik, inzwischen haben auch

etliche Schwimmer Gefallen an diesen sportlichen Highlights gefunden. Unvergessen sind die Turnfeste 1987 in Berlin, 1990 in Bochum/Dortmund, 1994 in Hamburg, 1998 in München, 2002 in Leipzig, 2005 in Berlin und 2009 in Frankfurt.

1994 war Hamburg Gastgeber des Deutschen Turnfestes. Die Hamburger Sportvereine hatten als einen wichtigen Beitrag die Betreuung der auswärtigen Gäste in mehr als 150 Hamburger Schulen übernommen. Der WTB kümmerte sich um die im CPG und in der angrenzenden Grundschule Bovestraße untergebrachten Gäste. Diese Aufgabe erledigten unzählige Helfer aufs Allerbeste. Die Arbeit brachte viel Spaß und wurde durch Anerkennung der Gäste gelobt. Aus den Gymnastikgruppen des WTB nahmen über Jahre hinweg etliche Frauen aktiv an den bundesweiten und sogar europaweiten „Gymnaestrada“-Wettkämpfen teil.

Die Schwimmabteilung entsendet in schon jahrelanger Tradition jedes Jahr etliche Teilnehmer, dabei ein großer Anteil Jugendlicher, zum Schwimmfest in Osnabrück. Die Schwimmer sind es auch, die regelmäßig Schwimmwettkämpfe auf Hamburger Ebene organisieren. Unvergessen ist dabei auch die Ausrichtung eines bundesweiten Schwimmwettkampfes einschließlich eines Rahmenprogramms für Besichtigungen und Geselligkeit.

Die Tischtennisabteilung ist ähnlich aktiv bei der Ausrichtung von Wettkämpfen. Im Gedächtnis blieb die 2003 vom WTB ausgerichtete Hamburger Minimeisterschaft mit fast 600 Teilnehmern in der Wandsbeker Sporthalle.

Auf Vereinsebene sind die Faschingsfeste für Groß und Klein, die Herbstbälle und Silvesterfeiern hervorzuheben, die meist im Vereins- und

Jugendheim stattfanden. Hinzu kommen die alljährlich stattfindenden Wanderungen und Radtouren. In einigen Sportgruppen treffen sich die Teilnehmer zu regelmäßigen Kaffeerunden oder auch zu kleinen Siegesfeiern. Überhaupt ist festzuhalten, dass in vielen Sparten nach dem Sport ein geselliges Beisammensein gepflegt wird, meist im Vereins- und Jugendheim aber auch anderswo. Gerade die abteilungsübergreifenden Veranstaltungen im WTB sind ein belebendes Element für die Mitglieder und unterstreichen damit die Aussage, dass der WTB sehr familienfreundlich ist.

## Jugendarbeit

Der WTB gehört zu den Hamburger Sportvereinen, die elementare Sportarten wie Turnen und Schwimmen betreiben und daher gute Voraussetzungen für die sportliche Betätigung von Kindern bieten. Obwohl der WTB keine Fußballsparte unterhält, gibt es für Jugendliche mit Volleyball, Tischtennis, Badminton und Karate doch sehr nachgefragte Sportarten. Hauptsächlich deswegen liegt der Mitgliederanteil der Kinder und Jugendlichen im WTB bei nahezu 50 Prozent. Darauf ist der Verein stolz. Er leistet mit seiner Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Schon traditionell hat der WTB für seine Kinder und Jugendlichen neben der sportlichen Betätigung auch die Möglichkeit von außersportlichen und vor allen Dingen abteilungsübergreifenden Angeboten, wie Tanzen, Sportspiele, Kinderfasching, Theater und Freizeiten während der Ferien vorgesehen. Das wurde von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Unser Jugendvorstand, der sich in all den Jahren stets in vollständiger Besetzung der Funktionen befand, sieht sich in seiner Arbeit immer wieder bestätigt und für die künftige Arbeit voll motiviert. ■

# DAS IST MAL 'NE RUNDE SACHE

WIR GRATULIEREN DEM  
WANDSBEKER TURNERBUND  
ZUM **150. GEBURTSTAG!**

Sportkleidung  
für alle Größen

MO-SA 10-20 UHR · 90 SHOPS · KINO · CAFÉS  
RESTAURANTS · 1500 PARKPLÄTZE · QUARREE.DE

## QUARREE

EINKAUFSZENTRUM  
WANDSEK-MARKT



IMMER EIN ERLEBNIS

## Badminton von Axel Pirsch

Einige der aktuell zwischen 25 und 30 WTB-Badmintonmitglieder sind seit 1989/90 dabei. Die Altersbandbreite ist mit einer Spanne von 14 bis 67 Jahre harmonisch.

Neben dem Badminton-Spielen werden gern auch andere sportliche Aktivitäten unternommen, zum Beispiel: Radtouren in angrenzende Gebiete um Hamburg, Boßeln, Theaterbesuche, Stadtbesichtigungen zu Fuß, Paddel-Tour, Wattwandern nach Neuwerk und last but not least: Spaß- und Abteilungsturniere.

Die Badminton-Spieler im WTB spielen in drei Hobbygruppen: Dienstags trainiert eine Twengruppe (etwa 14-30 Jahre) von 18:30 - 20:00 Uhr, anschließend eine Seniorengruppe (30 Jahre plus) von 20:00 - 21:30 Uhr. Sonntags treffen sich die Insider von 19:30 - 21:30 Uhr. Mit Ehrgeiz und Spaß wird gespielt – meistens im gemischten Doppel.

Höhepunkte des Jahres sind Turniere. Ein Bonbon ist das Spaßturnier vor der Sommerpause, bei dem mit Handicaps gespielt wird. Als Trophäen gibt es individuell gestaltete Pokale. Zur guten Stimmung beim Badminton tragen die vielen zusätzlichen geselligen Anlässe bei, zum Beispiel die gemeinsame Gartenarbeit am Vereinsheim, Fahrradtouren oder der Julklapp zu Weihnachten.

Hochaktuell und spannend ist derzeit die Findung einer Sporthalle mit mindestens zwei Spielfeldern, die erkennbare Badmintonlinien haben, um einen Trainingsbetrieb mit acht Spielern/innen zu gewährleisten und auch neue Mitspieler zu werben.



*Die WTB-Hobby-Badminton-Gruppe-25-65 Jahre ist mit Spielfreude dabei.*

Übrigens: Der WTB war Mitbegründer des Hamburger Badmintonverbandes.

### **Badminton**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 25 - 30

**Ansprechpartner im WTB:**  
Badmintonwart Axel Pirsch,  
Mail: [badminton@wtb61.de](mailto:badminton@wtb61.de)

**Weitere Infos:** [www.badminton.de](http://www.badminton.de)

## Gymnastik – ein bisschen wie gewohnt und doch anders von Cornelia Menck und Michaela Felgner

Die Gymnastikabteilung ist sicherlich eine der ersten Sparten, die der WTB angeboten hat. Noch heute ist sie eine der mitgliederstärksten „Fraktionen“ im Verein.

Der Wandel der Zeit bescherte auch uns viele neue und attraktive Facetten von der klassischen Gymnastik bis hin zu Pilates, Step-Aerobic und Jazz-Dance.

Durch diese Weiterentwicklung unseres Sportangebotes können Aktive jeglichen Alters und mit unterschiedlichen Ansprüchen „ihre“ Form der Bewegung finden. Seniorensport, Fitness, Pilates, Yoga und Aerobic, kurz gesagt: Wir bieten eine große Bandbreite an sportlichen Betätigungen.

Dazu gehören auch unsere verschiedenen Angebote im Bereich Gesundheitssport. So dienen beispielsweise „Gutes für den Rücken“ und „Rückenfit“ dazu, die Beweglichkeit nicht nur älterer Menschen zu erhalten und stärken. Diese Angebote werden deswegen auch zumindest teilweise von Krankenkassen unterstützt und finanziert.

Als eine der wenigen Abteilungen des WTB nehmen wir nicht an Meisterschaften oder Wettkämpfen teil, liefern daher keine Pokale, Sieger oder Platzierungen. Wir „sporten“ für uns, um fit zu werden, es zu bleiben oder einfach, weil der Spaß an der Bewegung und der Sport im Vordergrund stehen.

Abgerundet wird unser Sportangebot durch gemeinsame Freizeitaktivitäten einzelner Gruppen, von der geselligen Kaffeerunde bis hin zu mehrtägigen Reisen. Der Spaßfaktor als auch



*Stets fröhliche Gesichter in den Donnerstagsgruppen von Michaela Felgner und Cornelia Menck.*

die soziale Bindung schaffen hier ein Zusammengehörigkeitsgefühl (neudeutsch: Teamspirit) auf das wir großen Wert legen, auf das wir stolz sind und das man, da sind wir uns sicher, so in keinem Fitness-Studio findet.

Für unsere Übungsstunden benötigen wir nur Sportzeug (hochmodern oder eher klassisch), Hallenturnschuhe und gute Laune.

Jeder ist willkommen.

### **Gymnastik**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 400 (Gesamtzahl Turnen und Gymnastik).

### **Ansprechpartnerin im WTB:**

Cornelia Menck und Michaela Felgner,  
Mail: [gymnastik@wtb61.de](mailto:gymnastik@wtb61.de)

### **Weitere Infos zur Sportart:**

[www.dtb-online.de](http://www.dtb-online.de).

## „Locker vom Hocker“ und „Aktiv im Alter“ von Barbara Dick

Rund 20 Seniorinnen treffen sich am Montagnachmittag und Donnerstagvormittag in der WTB-Fitnesshalle an der Gustav-Adolph-Straße. Dabei werden – bei „Locker vom Hocker“ auf und an alltagstauglichen Stapelstühlen – Muskeln gekräftigt, werden Ausdauer und Gleichgewicht trainiert und die Gelenke mobilisiert. Die Übungen dienen auch der aktiven Prävention, zum Beispiel von Stürzen. Und dass Sport da ein bewährtes Mittel sein kann, zeigt eine 90-jährige Sportlerin: Sie ist noch immer fit wie ein „Turnschuh“.

Spaß und Geselligkeit gehören auch dazu. Einmal im Monat trifft sich nach dem Turnen eine große Runde zum Klönschnack im Vereinshaus bei selbstgemachter Marmelade, Käse, Brötchen, Tee und Kaffee.

Zum Frühlingsanfang steigt die traditionelle Kurzwanderung mit anschließender Stärkung im Vereinshaus bei – na klar: Erbsensuppe mit Würstchen.

Abgerundet wird die gelungene Mischung aus sportlicher Bewegung und geselligem Kreis mit Besichtigungen, der jährlichen Reise und der gemütlichen Weihnachtsfeier im Vereinsheim.

### „Locker vom Hocker“ · „Aktiv im Alter“

**Zahl der Mitglieder:** etwa 20 pro Gruppe  
(bei Locker vom Hocker auch zwei Senioren)

**Ansprechpartnerin im WTB:**  
Barbara Dick, Mail: [bajodi@freenet.de](mailto:bajodi@freenet.de)

**Weitere Infos zum Seniorensport:**  
z. B. [www.dosb.de](http://www.dosb.de), Rubrik: Sportwelten



## Großgruppen-Vorführungen bei Deutschen Turnfesten und Welt-Gymnaestraden von Elke Steffen und Gisela Zwerg

Es war 1993, als die unvergessene Ulla Berndt uns sagte: „Mädels, warum macht Ihr nicht einmal beim Deutschen Turnfest mit?“. Gesagt, getan. Im Herbst 1993 haben wir „Vier vom WTB“, das waren Ellen Friedrich (für die später Waltraud Hauer kam), Monika Schünemann und wir, mit dem Training für die Großgruppen-Vorführung beim Deutschen Turnfest 1994 in Hamburg begonnen.

Der Beifall auf dem Turnfest hat uns dann beflügelt, im darauf folgenden Jahr auch bei der internationalen Gymnaestrada – dem Welt-Turnfest – in Berlin wieder dabei zu sein.

Die vielen unvergesslichen Eindrücke beim Zusammentreffen von zigtausenden Sportlerinnen und Sportlern aus allen Kontinenten lassen sich in wenigen Worten nicht beschreiben, man muss sie einfach erlebt haben! – Da stand für uns fest: Wir sind dabei, solange es nur irgend geht.

Deshalb reisten wir vier Jahre später, also 1999, zur nächsten Gymnaestrada nach Göteborg. Sie wurde für uns zum sportlichen Höhepunkt. Hier passten Kleidung, Musik und Choreographie perfekt zusammen. Mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verwandelten mit ihren an Stäben befestigten Tüchern das Stadion in ein wogendes Feld gelber und roter Farben. Der lang anhaltende Applaus belohnte uns für die Mühen der einjährigen Vorbereitung, und Anita Traulsen, Leiterin für die Großgruppen-Veranstaltungen des DTB, konnte den Siegerpreis in Empfang nehmen.

Unsere weiteste Reise führte uns dann 2003



*Deutsches Turnfest 1994 in Hamburg, unsere Großgruppe im Volksparkstadion.*

zum Welt-Turnfest nach Lissabon. Neben unseren sportlichen Aktivitäten konnten wir hier natürlich diese herrliche historische Stadt mit der großen Fülle an Sehenswürdigkeiten genießen.

Etwas beschaulicher ging es bei der Gymnaestrada 2007 in der Region Vorarlberg mit Zentrum Dornbirn zu, auch wenn hier immerhin 22.000 Aktive aus 56 Nationen zusammengekommen waren.

Doch der „natürliche Alterungsprozess“ forderte seinen Tribut. Anita Traulsen hatte sich mit dieser Gymnaestrada verabschiedet. Auch wir entschlossen uns, bei zukünftigen nationalen und Welt-Turnfesten nicht mehr aktiv dabei zu sein.

Was bleibt, sind viele unvergessliche Erinnerungen an nahezu eineinhalb Jahrzehnte unserer Großgruppen-Vorführungen. ■

## Kinderturnen und Kindertanz von Finnja Linnebjerg

Seit Gründung unseres Vereins hat es sicher schon Turnen für Kinder und Jugendliche gegeben, allerdings nur für „Knaben und Jünglinge“ wie es damals noch hieß. Mädchen durften erst fast vierzig Jahre später in den WTB eintreten. Ziel und Zweck des damaligen Sports war die „Leibesertüchtigung“ ganz nach Turnvater Jahn, und das bedeutete Geräte- und Bodenturnen sowie Leichtathletik mit genau festgelegten Regeln und Abläufen für die einzelnen Übungen.

Wie sehr sich unsere Gesellschaft seitdem verändert hat, wird auch an unseren heutigen vielfältigen Angeboten im Bereich Kinderturnen und Kindertanz deutlich.

Jedes Kind – ob Junge oder Mädchen – darf mit dem Eltern-Kind-Turnen für Ein- bis Zweijährige beginnen. Beim gemeinsamen Turnen der Kleinsten an der vertrauten Hand der Mutter und zunehmend auch des Vaters lernen alle spielerisch Bewegungsabläufe unterstützt mit Sing- und Tanzspielen kennen. Hier steht die Entwicklung der Koordinationsfähigkeit im Mittelpunkt. Eine weitere Gruppe für die Jüngsten bilden unsere „Turnminis“ im Alter von ein bis zwei Jahren. Anschließend geht es weiter in der Gruppe für Zwei- bis Vierjährige.

Wieder gestärkt ist nun im WTB der klassische Bereich des Geräteturnens. In insgesamt fünf Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene turnen zurzeit etwa 40 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 5 und 13 Jahren. Die Kinder haben auch viel Spaß daran, das Erlernte und

Geübte einmal zeigen können. Eindrucksvoll bleibt uns die Showvorführung zum Sommerfest 2010 in Erinnerung – das beweist die unten stehende Aufnahme.

Abgerundet werden die Angebote für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren durch „Sport und Spaß I und II“ und „Fit für Kids“. In dieser Stunde ist alles möglich, was die engagierten Übungsleiter bieten: Ballspiele, Zirkeltraining, Tanz, Turnen und Kleingeräte kennenlernen – eben alles, was die WTB-Fitnesshalle bietet.

Genau so umfangreich ist die Palette im Bereich Kindertanz. Auch hier haben Eltern mit ihren Kindern im Alter von eineinhalb bis drei



*Show-Vorführung beim Kinder-Sommerfest 2010.*



*Früh übt sich – Kinderturnsonntag 2009.*

Jahren die Möglichkeit zum gemeinsamen Tanzen unterstützt von interessanten Singspielen.

Daran schließt die „Tänzerische Früherziehung“ mit Gruppen für drei- bis vierjährige und für fünf- bis sechsjährige Kinder an. Neben einer Ballettgruppe für Sechs- bis Achtjährige bieten „Kreativer Kindertanz I und II“ fünf- bis zehnjährigen Kindern die Möglichkeit, ihre tänzerischen Fähigkeiten zu entwickeln und den Grundstein für viele Tanzarten zu legen.

Voll im heutigen Trend liegen unsere Gruppen „HipHopKids“ und „HipHopTeens“, für die sich Mädchen und Jungen ab acht Jahren begei-

stern können. Showvorführungen sind hier ebenfalls sehr beliebt.

Ein ganz besonderes und ausgefallenes Sportangebot ist „Breakdance“ unter der Leitung eines Meistertrainers und in Zusammenarbeit mit dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium.

Kinderturnen und Kindertanz sind Hallensportarten. Aber seit 2009 haben wir endlich auch die Möglichkeit, die mit Gummimatten bebaute Freifläche neben der WTB-Fitnesshalle zu nutzen, wann immer das Wetter es zulässt. Die Schachfiguren und viele verschiedene Spielmöglichkeiten z. B. Dosengehen und Stelzen sind im dafür vorgesehenen Container griffbereit untergebracht. Ebenfalls sind hier Boule-Kugeln deponiert, um jedem WTB-Mitglied die Möglichkeit eines generationsübergreifenden Boule-Spiels zu geben. Ein toller Treffpunkt für Jung und Alt!

Natürlich trainieren wir nicht nur „im stillen Kämmerlein“. Vielmehr führen unsere Kinder und Jugendlichen ihr Können mit Begeisterung vor, wenn sie auf Veranstaltungen dazu Gelegenheit haben. Bis vor zwei Jahren gehörte einmal im Jahr „Sport vor Ort“ dazu. Wegen der baulichen Veränderungen im Einkaufszentrum Quarree am Wandsbek-Markt ist diese Möglichkeit jetzt bedauerlicherweise entfallen, denn gerade die Vorführungen unserer Kinder und Jugendlichen fanden dort regelmäßig große Aufmerksamkeit.

Auf der Messe „Du und Deine Welt“ haben die Kinder mit Ihrer Cheerleader-Vorführung viel Beifall errungen. Die Höchstleistungssportshow in Alsterdorf wurde von den Hamburger Turnkindern mit dem „Turntiger-Tanz“ vervollständigt. Zu den Veranstaltungen gehört ebenfalls der jährliche Kinderturn-Sonntag im November und auch die Abnahme des Kinder-



*Ballettgruppe beim Kinderturnsonntag 2008 in der Wandsbeker Sporthalle.*

turn-Abzeichens der Deutschen Turnerjugend.

Der jährliche Höhepunkt für alle Kinder im WTB ist das große Kinder-Sommerfest im Juni. Es findet auf dem Sportplatz Kneesestraße statt und bei schlechtem Wetter sind wir auch schon mit dem 3 Meter hohem Kletterturm in die dortigen Sporthalle ausgewichen. Dieses Fest bietet jedes Mal für 150 bis 200 Kinder und ihren Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden Hüpfburg, Kletterwand, Kinderschminken, Geschicklichkeitsparcours, Polizei- oder Feuerwehrauto und einzigartige Sportgeräte an. Mit einer abzustempelnden Stationskarte werden alle Kinder zum Mitmachen aufgefordert. Manchmal gibt es sogar Ponyreiten. Für das leibliche Wohl mit Kaffee und Kuchen ist stets gesorgt.

Die Kinder-Weihnachtsfeier findet seit einigen Jahren als Nikolaus-Eislaufen beim Wandsbeker Winterzauber auf dem Wandsbeker Marktplatz statt. Sogar ein Weihnachtsmann schlittert hierher, um Kleinigkeiten zu verteilen.

Das Jahr wird somit fröhlich und gemeinsam beendet.

Unsere einsatzfreudigen Trainerinnen und Trainer fördern nicht nur die sportliche Entwicklung, sondern auch die soziale Kompetenz für ein ausgeglichenes Miteinander. Wichtiger denn je ist ihr Einsatz für das Verständnis von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Altersstufen und vor allem unterschiedlicher Herkunft – ein großer Schritt für eine gesunde Integration.

#### **Kinderturnen und Kindertanz**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 400 (Gesamtzahl Turnen und Gymnastik).

**Ansprechpartnerin im WTB:**  
Sabine Heiden, Mail: [Kinderturnen@wtb61.de](mailto:Kinderturnen@wtb61.de)

**Weitere Infos zur Sportart:**  
[www.dtb-online.de](http://www.dtb-online.de).

# Kampfsport

## von Sonja Wetzel

Seit etwa 20 Jahren gibt es Karaté im WTB. Die Sparte ist seitdem stetig gewachsen: Mittlerweile gibt es vier Karaté-Gruppen, eine Selbstverteidigungs-Gruppe und eine Kickbox-Gruppe. Alle Gruppen sind offen für neue Teilnehmer ab einem Alter von etwa sechs Jahren beim Karaté, neun Jahren bei der Selbstverteidigung und 14 Jahren beim Kickboxen.

Trainiert wird Karaté in den Sporthallen Witthöftstraße und Schimmelmannstraße, Selbstverteidigung in der Bovestraße und Kickboxen in der Kneesestraße.

Gürtelprüfungen (zweimal im Jahr), Auftritte (zum Beispiel bei „Sport vor Ort“) sowie Seminare bei Großmeistern und Turniere bis hin zu internationalen Meisterschaften geben dem Sportlerjahr im Kampfsport die Würze. Die Kampfsportler des WTB machen bei diesen Gelegenheiten immer wieder einen starken Eindruck.

Grundsätzlich wird im WTB der 1999 neu gegründete Karate-Stil Ryoku-Shin-Do angeboten. Dabei steht Ryoku für Kraft/Macht, Shin für Vertrauen, Glaube, Herz und Do für Weg. Zusammengefasst heißt das: Das Vertrauen und den Glauben an sich, mit Kraft und Herz seine Ziele zu verfolgen, ohne dabei zu vergessen, dass man ein Teil vom Ganzen ist. Für die WTB-Karatékas hat der Bestandteil „Vertrauen“ einen ganz wichtigen Stellenwert.

Auf Seminaren werden weitere Stile dieses vielseitigen Sports vermittelt, zum Beispiel Kyokushin Budo Karate.



2009 – Karate-Vorführung im Rahmen von „Sport vor Ort“ im Wandsbek QUARREE.

### Das besondere Angebot – Selbstverteidigung für Jedermann

Mit rund 50 Teilnehmern ist die „Selbstverteidigung für Jedermann“ immer gut besucht. Dieser Kurs ist ein offenes Seminar, das im März in der WTB-Sporthalle in der Kneesestraße angeboten wird. Nach dem Motto „Auf der Straße ist alles erlaubt“, können hier auch Kampfsport-Spezialisten noch etwas lernen.

### Kampfsport

**Zahl der Mitglieder:** etwa 85

**Ansprechpartnerin im WTB:**  
Sonja Wetzel, Mail: [karate@wtb61.de](mailto:karate@wtb61.de)

**Weitere Infos zur Sportart:**  
[www.karate.de](http://www.karate.de)

# Prellball – ein sportlicher Evergreen im WTB

## von Jürgen Schäfer

Das Prellballspielen hat im WTB eine lange Tradition. Bereits in der Vereinschronik zum 75-jährigen Jubiläum (1936) heißt es, dass zum Abschluss der Turnstunden gern noch eine Runde Prellball gespielt wurde – quasi als krönender Abschluss. Schnell umgestellte Bänke ersetzen die Leine, Feldmarkierungen waren verzichtbar, schon wurde losgeprellt.

1961, der WTB feierte seinen hundertsten Geburtstag, gab es bereits eine Frauen- und eine Männergruppe. Henry Dahms, der unvergessene Oberturnwart, hatte sie nach dem 2. Weltkrieg ins Leben gerufen. Im damaligen Übungsplan verfügte jede Gruppe über eine Übungszeit von jeweils einer Stunde.

Weitere 25 Jahre später, das Prellballspielen hatte sich gut entwickelt, zählte die Abteilung 25 Mitglieder. Die Frauengruppe bestand überwiegend aus aktiven Gymnastinnen. Bei den Männern dagegen bestand die Gruppe hauptsächlich aus Spielern, die einzig aus Lust am Prellballspiel zum WTB gekommen waren.

Heute, 2011, ist der Prellballsport im WTB noch immer eine feste Größe – als kleine und feine Abteilung mit großer Kontinuität sowohl in der Spartenleitung (zunächst Hans-Herbert Seiberling, dann Hans Emich, heute Jürgen Schäfer) als auch bei den Spielern. Einige Mitspieler feierten schon ihr 40-jähriges, andere ihr 25-jähriges Prellball-Jubiläum im WTB. Langjährige Freundschaften sind entstanden, die gern auch bei separaten Feiern gepflegt werden. Die Frauengruppe blickt ebenfalls auf langjährige Spartenleitungen zurück, zuletzt



*Prellball-Training in der Sporthalle Schimmelmannstraße.*

hauptsächlich durch Mitglieder der Familie Schwarz.

Prellball im WTB ist ein reiner Freizeitsport, es gibt keine Beteiligung am Turnieren oder Punktspielen. Das heißt aber nicht, dass bei den Trainingsabenden kein Schweiß fließt: In den Spielen wird um jeden Punkt gekämpft, Siege werden gefeiert, und die Trainingsabende enden meist mit einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant „Eichtalpark“.

Und die Zukunft? Auch in der Jubiläumsschrift 2036 soll vom Prellball im WTB die Rede sein. Dafür brauchen wir neue Mitglieder, denn aktuell ist die Altersstruktur recht hoch. Die Männergruppe hat bereits junge Spieler hinzubekommen und ist auf einem guten Weg. Das

spricht für den Prellballsport allgemein – aber noch mehr für die gute Atmosphäre in der Abteilung. Mit dem Grundstock von 1,5 Stunden an wöchentlicher Trainingszeit pro Gruppe sind wir für die Zukunft auch organisatorisch gut aufgestellt.

### **Prellball**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 25

**Ansprechpartnerin im WTB:**

Fachwart Jürgen Schäfer.

Mail: [prellball@wtb61.de](mailto:prellball@wtb61.de)

**Weitere Infos zur Sportart:**

[www.prellball.de](http://www.prellball.de)

---

## Schwimmen im WTB – 1986 bis heute

### von Uwe Griem

Nach der Ausrichtung des Bundesschwimmfestes zur 125-Jahrfeier des WTB im Jahr 1986 führten Horst Stuhr und ich die WTB-Schwimmabteilung bis 1990 in der Wandsbeker Startgemeinschaft, die durch den heute so nicht mehr bestehenden TuS Wandsbek aufgelöst wurde.

In den Folgejahren legten wir großen Wert darauf, an den wichtigen Wettkämpfen zu den DMS (Deutsche Mannschaftsmeisterschaften) und DMSJ (Deutsche Mannschaftsmeisterschaften Jugend) weiterhin teilzunehmen, um dadurch einen leistungsorientierten Wettkampfbetrieb im WTB zu erhalten.

Eine besondere Tradition hat für die WTB-Schwimmer der regelmäßige Besuch des Jahnschwimmfests in Osnabrück. Dort sind vor allem unsere „Kunstsprünge“ legendär. In Osnabrück wie auch andernorts sind uns unsere Leistungen und der Leistungsvergleich mit anderen wichtig. Aber das ist nicht alles: Uns liegt auch der Spaß am Sport und in der Gemeinschaft am Herzen. So haben sich in der Abteilung viele enge Freundschaften gebildet, wir treffen uns nach dem Training im Vereinshaus oder feiern in der Vorweihnachtszeit unsere traditionelle Feuerzangenbowle.

#### **2003 – Ein tolles Schwimmfest zum 100. Geburtstag der Schwimmabteilung**

Wir besuchten also fleißig Wettkämpfe, wollten aber auch wieder selbst Wettkämpfe veranstalten und Vereinsmeisterschaften austragen. Da fiel mir 2002 ein Artikel aus der



*Lisa Dettmann – ein großes Schwimmtalent.*

Jubiläumszeitschrift des WTB von 1961 in die Hände. Darin stand, dass die Schwimmabteilung in Form des Wandsbeker Schwimmvereines am 3. Mai 1903 gegründet worden war. Dieses Ereignis nahm ich zum Anlass, für 2003 ein großes Jubiläumsschwimmfest mit Vereinsmeisterschaften im Olympiastützpunkt Hamburg zu planen. Fast alle WTB-Wettkampfschwimmer, viele befreundete Vereine und zahlreiche Helfer und befreundete Kampfrichter folgten unserer Ausschreibung.

Genau 100 Jahre nach Gründung der Schwimmabteilung fand dann am 3. Mai 2003

ein tolles Schwimmfest statt. Dabei hat die ganze Palette schwimmerischen Könnens ihren Platz: Von sehr guten Leistungen der Spitzenschwimmer über die Familienstaffel bis hin zu den Besten des Flossen- und Luftmatratzenschwimmens und den Anfängern, die hier erste Wettkampferfahrungen sammelten.

Das „Wandsbeker Schwimmfest“ hat sich seitdem als beliebte Schwimmveranstaltung in Hamburg etabliert und zieht auch über die Stadtgrenzen hinaus Mannschaften an; traditionell unsere Berliner Schwimmfreunde, die jedes Mal dabei sind.

Nach dem erfolgreichen „Kampf um die Erhaltung der Wandsbeker Schwimmhalle“ (siehe Extra-Kasten) schlossen wir uns 2005 der Startgemeinschaft AMTV-FTV Hamburg an. In dieser Startgemeinschaft bieten wir unseren Schwimmern jetzt in drei Schwimmhallen nahezu an allen Wochentagen die Möglichkeit zu trainieren und mit starken Mannschaften in Staffeln und an Wettkämpfen bis zum Bundesliga-Niveau teilzunehmen. Mit Lisa Dettmann und Manya Schaub trainieren zwei junge Schwimmerinnen am Bundesstützpunkt Hamburg-Dulsberg im Hamburger Leistungskader.

Unsere beste Schwimmerin Lisa Dettmann gewann 2008 den Jugendmehrkampf bei den Norddeutschen Meisterschaften und hat schon mehrere Hamburger Jahrgangsrekorde aufgestellt. Sie sagt zu ihrer Mitgliedschaft im WTB: „Ich fühle mich im WTB sehr wohl und finde es prima, dass neben dem Leistungssport auch die Gemeinschaft und der persönliche Kontakt zwischen Trainern, Eltern und Aktiven gut klappt. Toll sind auch die Trainingslager in Westerstede und die gute Betreuung vor, bei und nach Wettkämpfen.“

Neben Training und Wettkämpfen haben die WTB-Schwimmer auch die Liebe zum Freiwasserschwimmen und Triathlon entdeckt. So nehmen wir unter anderem seit Jahren am Wismarbuchtschwimmen (3,5 km durch die Ostsee) und mit Einzel- und Staffelteilnehmern am Stadtparktriathlon teil. Wir haben dabei schon mehrfach Siege und Plätze unter den ersten drei Teams erreicht.

2009 und mit seinem 70. Geburtstag hat Horst Stuhr, der über 30 Jahre Schwimmwart und Abteilungsleiter war, die Geschicke in jüngere Hände gegeben. Neuer Abteilungsleiter wurde Thomas Bahr. Er hat als Aktiver und Trainer zu



*Unsere Teilnehmer beim Freiwasser-Wettbewerb der Masters-Schwimm-WM in Göteborg 2010.*

allen Bereichen im Schwimmen einen guten Kontakt.

Das erste große Ziel unter seiner Ägide war die Teilnahme von WTB-Schwimmern der Leistungsgruppe an den Weltmeisterschaften der Masters in Göteborg im Sommer 2010.

Wir trainieren vor allem im Hallenbad Wendemuthstraße. In den so genannten Frühstunden schwimmen von montags bis donnerstags ab 16:00 Uhr die Kinder und Jugendlichen, um die Schwimmabzeichen Seepferdchen sowie Jugendschwimmabzeichen Bronze, Silber und Gold zu bekommen. Im Lehrschwimmbecken gibt es vier Nichtschwimmergruppen, die von lizenzierten Trainern zum Schwimmer ausgebildet werden.

Der Wandsbeker Turnerbund übernimmt hier von der Wassergewöhnung bis zum sicheren

Schwimmen eine wichtige soziale Aufgabe, die nicht nur die Freude am Wasser wecken und erhalten soll, sondern im Einzelfall auch das Leben retten kann. In den Spätstunden ab 20:00 Uhr schwimmen unsere Erwachsenen. Dank dieses vielfältigen Angebots ist die Schwimmabteilung die zweitgrößte WTB-Abteilung nach der Turn- und Gymnastikabteilung.

### **Schwimmen**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 230

#### **Ansprechpartnerin im WTB:**

Fachwart Thomas Bahr,  
Mail: [schwimmen@wtb61.de](mailto:schwimmen@wtb61.de)

#### **Weitere Infos:**

[www.dsv.de](http://www.dsv.de)

# JO BUSSE

seit 1978

swimshop

[www.jo-busse.de](http://www.jo-busse.de)

## alles für Schwimmer

Bramfelder Chaussee 264 · 22175 Hamburg

---

## 2005 – Kampf um den Erhalt der Schwimmhalle Wandsbek von Karl-Heinz Zwerg

Im Sommer und Herbst 2004 war unsere Schwimmhalle in der Wendemuthstraße aufwendig saniert worden. Eine völlig neue abgehängte Holzdecke, optisch ansprechende Wandverkleidungen, die modernisierte Beleuchtung und eine verbesserte Beschallung hatten den 70er-Jahre-Bau wieder sehr attraktiv werden lassen. Doch während die Maler noch Restarbeiten ausführten, kam am 16. Dezember 2004 der Paukenschlag. Die Medien verkündeten, drei Hallenbäder würden geschlossen: das Bismarckbad in Altona, das Hallenbad Fabriciusstraße in Bramfeld und unser Hallenbad an der Wendemuthstraße!

Die Empörung war riesengroß. Es hagelte Proteste. Waren sie in den ersten Tagen noch unkoordiniert, so änderte sich das nach den Weihnachtsferien sehr schnell.

Bereits am 5. Januar 2005 wurde die „Interessengemeinschaft für den Erhalt der Schwimmhalle Wandsbek“ gebildet, zu deren Sprecher ich bestimmt wurde. In ihr fanden sich alle Benutzergruppen zusammen: Schwimmvereine, Polizei, Feuerwehr, DLRG, Betriebs- und Behindertensportgruppen, Schulen, Kinder-Tagesstätten und zahlende Besucher.

Sofort begannen wir mit einer Unterschriftensammlung, die von der ersten Stunde an außerordentlich erfolgreich war und von mehreren Kundgebungen begleitet wurde. Am 26. Januar 2005 gab es auf dem Hamburger Rathausmarkt die Demonstration des Hamburger Schwimmverbandes, bei der auch ich vor den annähernd 2.000 Teilnehmern die



*Beginn der großen Demonstration rund um den Wandsbeker Marktplatz am 30. Januar 2005.*

Rücknahme des Schließungsbeschlusses forderte. Nur zwei Tage später veranstalteten wir einen Umzug rund um den Wandsbeker Marktplatz und legten kurzzeitig den Berufsverkehr lahm.

Sehr schnell wurde mir bewusst, dass diese Maßnahmen allein nicht ausreichen würden. Wir mussten auch auf der politischen Ebene aktiv werden. Deshalb habe ich die Forderungen der Interessengemeinschaft von Mitte Januar bis Ende April auf drei Bezirksversammlungen und weiteren sieben Sitzungen von Fachausschüssen immer wieder sachlich und mit Fakten und Zahlen unterlegt begrün-

det. So konnten wir anhand einer Karte den „Weißen Fleck“ im Bezirk Wandsbek sichtbar machen, der durch die Bäderschließungen entstehen würde und die höheren Eintrittspreise sowie zusätzlichen Fahrtkosten verdeutlichen, wenn man auf andere Bäder ausweichen müsste.

Es gelang uns, fast fünf Monate lang den öffentlichen Druck auf die zuständige Fachbehörde für Stadtentwicklung und Umwelt aufrecht zu erhalten und zu verstärken. Woche für Woche war die geplante Bäderschließung Thema der Berichterstattung im „Wandsbeker Wochenblatt“ und wurde auch immer wieder

im „Hamburger Abendblatt“ und in der „Welt“ aufgegriffen. Abschließende Höhepunkte unserer Kampagne waren in der zweiten Aprilhälfte die Einleitung eines formellen Bürgerbegehrens und die Übergabe von mehr als 30.000 Unterschriften an den Sprecher der Umweltbehörde.

Bei unseren Bemühungen hatten wir die Unterstützung aller drei in der Bezirksversammlung vertretenen Parteien. Sie hatten sich offiziell für den Erhalt der Schwimmbäder ausgesprochen. Hinter den Kulissen wurde, wie ich später erfuhr, heftig und wohl auch lautstark um eine Lösung gerungen.

Und die zeichnete sich ab Mitte April allmählich ab. Unter anderem sollte der Schulschwimm-Unterricht nicht mehr durch die Sportlehrer/innen erfolgen, sondern durch die Schwimmmeister der Bäderland GmbH, die dafür wiederum die Kosten für die Lehrerstunden und damit zusätzliche Einnahmen erhalten würde.

Die Erlösung kam am 10. Mai 2005. „Schulschwimmen gesichert, Sparkonzept greift, Bäder in Bramfeld und Wandsbek gerettet!“, lautete die Überschrift der Pressemitteilung der Staatlichen Pressestelle, die am gleichen und am nächsten Tag in allen Medien verkündet und kommentiert wurde.

Wenn die Schwimmhalle Wandsbek tatsächlich geschlossen worden wäre, hätte unsere Schwimmabteilung mit ihren damals schon mehr als 200 Mitgliedern buchstäblich „auf dem Trockenen“ gegessen. Das hätte die Abteilung in ihrer Existenz bedroht und dem Verein schweren Schaden zugefügt. Deshalb war die Freude und Erleichterung über den glücklichen Ausgang unseres Kampfes im gesamten WTB riesengroß.



*Übergabe von mehr als 30.000 Unterschriften am 27. April 2005 an Volker Dumann, Sprecher der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.*

## Ihr Druckservice in Wandsbek.

- Grafik-Design und Druck aus einer Hand
- Broschüren, Magazine, Festschriften, Vereinszeitungen
- Flyer, Plakate, Folder
- Vistenkarten
- Folienschriften
- Schilder • Stempel
- Präsentations-Displays

**media.**  
**service**  
axel juckenack gmbh

[www.full-print-service.de](http://www.full-print-service.de) • Tel. 040 67 94 00 60

---

# Tischtennis

## von Dieter With

Seit der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wird beim WTB bereits Tischtennis gespielt. Gegründet wurde die Abteilung jedoch 1954. Dank einer stetigen Aufbauarbeit und des besonderen Engagements vieler Sportler wuchs kontinuierlich die Zahl der Mitglieder und der im Punktspielbetrieb antretenden Mannschaften. Heute ist die Abteilung eine der „großen“ im WTB. Ein Blick auf die letzten 25 Jahre zeigt, dass von diesem Auf- und Ausbau alle Altersgruppen beider Geschlechter profitiert haben.

1985 feierte die damalige 2. Herrenmannschaft einen der größten Erfolge des WTB im Erwachsenenbereich. Nach einem dramatischen Finale wird sie Hamburger Pokalsieger der Herren mit den Spielern Regenhardt, Klahre, Heins, With, Reichenbächer und Unruh.

Einer der Jugendtrainer jener Zeit war Erhard Reimann. Er hatte als Hausmeister des CPG beste Verbindungen zu den umliegenden Schulen und war bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Gleichzeitig war er von 1975 bis 1990 Leiter der TT-Abteilung und hat unter anderem dafür gesorgt, dass die Spieler nach dem Training im CPG zusammenkommen konnten, z. B. beim Billard, beim Dart, bei anderen Spielen und bei dem einen oder anderen Kalt-Getränk. Beliebt waren auch seine Grillfeste auf dem CPG-Schulhof. Von Vorteil war auch, dass die Zuständigkeit für die Turnhalle Kneesestraße in den siebziger Jahren auf das CPG übertragen wurde – damit war Erhard Reimann für die Heim-Halle des WTB zuständig.



*Voll konzentriert – Uwe Richter beim WTB-Turnier 2009.*

Anfang der achtziger Jahre übernahm Francis Hee Houg, ehemaliger TT-Nationaltrainer von Trinidad, ebenfalls die Aufgabe als Jugendtrainer. Ihm ist u. a. der Beginn der Kooperation mit den umliegenden Schulen zu verdanken. So hat er z. B. die TT-Neigungskurse im CPG eingeführt.

Im März 1986 fand ein Freundschaftsspiel unserer 1. Damen unter Federführung von Francis in Budapest im Rahmen einer einwöchigen Reise statt. Ab 1986 führt Francis ein Sonder-Leistungstraining für Damen, Herren und die Jugend durch.

Ab Sommer 1987 gibt es im WTB die Funktion eines TT-Jugendwartes. Thorsten Vehslage

übernahm als erster diese Aufgabe. 1990 löste ihn Christopher Dohrn als Jugendwart und Jugendtrainer ab und setzte die erfolgreiche Jugendarbeit fort. In der Spielzeit 1988/1989 wurde unsere 1. Herren Staffelsieger in der 2. Landesliga mit den Spielern Gogoll, Uhlemann, Vehslage, Wentzel, Rubbert, und Thomsen.

Im April 1993 wurde unsere Mädchenmannschaft „Mannschaft des Jahres“ des WTB: Die Spielerinnen Böhm, Drescher und Arnecke waren Meister in der Leistungsklasse 2 geworden und stiegen in die höchste Hamburger Liga auf, die Leistungsklasse 1.

In der Spielzeit 1993/94 wurde die Turnhalle Kneesestraße grundsaniiert. Die Turnhalle

Friedastraße, die spätere WTB-Fitnesshalle, diente als neues Zuhause.

Seit 1998 bildet der WTB eine Spielgemeinschaft mit dem TH Eilbeck im Damen- und Jugendbereich. Ziel ist die Bündelung der Kräfte und der Talente, was im weiteren Verlauf zu einem deutlichen Aufschwung im Jugend- und Damenbereich führte. So stellt die SG seitdem mit die meisten Damenmannschaften in Hamburg.

### **Erfolgreiche Jugendarbeit dank Christopher Dohrn**

2006 erkannte der WTB die Notwendigkeit, einen teilzeitbeschäftigten Jugendkoordinator einzustellen, der die vielfältigen und betreuungsintensiven Aktivitäten im Jugendbereich federführend betreut. Der WTB hatte das Glück, den richtigen Mann verpflichtet zu können: Christopher Dohrn. Mit ihm, der 2005 die Bronzemedaille bei der Wahl zum besten Basistrainer Deutschlands erhielt und vorher bereits seit 16 Jahren TT-Jugendwart des WTB gewesen war, erreichte die Jugendarbeit im WTB einen nie da gewesenen Aufschwung. Der WTB ist heute in der SG Eilbeck/WTB 61 in der Jugendarbeit die Nr. 1 im Großraum Hamburg und zwar nicht nur in der Breite, sondern auch in der Spitze.

So errangen z.B. Amelie und Fabien Rocheteau jeweils die Hamburger Meisterschaft in ihrer Altersklasse und setzten auch auf nationaler Ebene erste Duftmarken. Amelie z. B. ist in den erweiterten Kreis der deutschen Tischtennis-Nationalmannschaft der Schülerinnen berufen worden. Auch andere Jugendliche des WTB sind in den Hamburger Punktranglisten auf vorderen Plätzen zu finden. Drei Jugendmannschaften spielen in der höchsten Hamburger Spielklasse, der Leistungsklasse und zwar so-



*2. Platz Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 2010 der Schülerinnen: Nathalie Wulf, Amelie Rocheteau, Katharina Koch, Alina Grote, Laura Wittek, Wiebke Brieger.*

wohl bei den Mädchen, bei den Schülern und bei den Jungen. Darüber hinaus stellt die SG Eilbeck/WTB 61 mit bis zu 13 Mannschaften die meisten Jugendmannschaften in Hamburg und Umgebung. Im Juli 2010 errangen unsere Schülerinnen einen sensationellen 2. Platz bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Schülerinnen".

Besonders beliebt sind auch die vom WTB einmal im Jahr ausgerichteten TT-Mini-Meisterschaften, zu denen Kinder eingeladen werden, die jünger als 12 Jahre und noch nicht im Besitz einer offiziellen Spielberechtigung sind. Mehrere hundert Kinder sind bisher dieser Einladung gefolgt. Viele von ihnen spielen heute im WTB zum Teil sehr erfolgreich Tischtennis. Celina Hickisch z. B., die auch über die TT-Mini-

Meisterschaften zum WTB gekommen ist, wurde kurz darauf vom Hamburger Tischtennis-Verband zu den Norddeutschen TT-Meisterschaften der Schülerinnen entsandt. Die Mini-Meisterschaften des WTB von 2003 in der Wandsbeker Sporthalle war Guinnessbuchrekordverdächtig. Mehr als 600 Kinder nahmen an dieser Veranstaltung teil. Der WTB wählte Christopher Dohrn daraufhin zum Rekordbrecher des Jahres.

### **Was ist die Faszination von Tischtennis?**

Tischtennis ist das schnellste Rückschlagspiel der Welt. Auf einer Distanz von oft nur drei Metern rast der Ball mit Spitzengeschwindigkeiten von über 150 km/Std hin und her. Die Spieler müssen hohe Konzentration mit Reaktionsvermögen, Ausdauer, Schnellkraft und Körperbeherrschung verbinden können.

Tischtennis gilt als Sport und Spiel der Flexiblen und Kreativen. So wurde z. B. im Rahmen einer Studie der Deutschen Sporthochschule Köln die schulische Leistungsfähigkeit von verschiedenen jugendlichen Sportlern untersucht. Dabei schnitten Tischtennisspieler am besten ab.

Tischtennis ist außerdem eine echte Lifetime-Sportart. Im WTB haben vor kurzem zwei frisch gekürte Hamburger Meister – jeder in seiner Altersstufe – zusammen in einer Mannschaft um Punkte gekämpft. Der eine war 74, der andere 12 Jahre alt. Nicht nur das gemeinsame Doppel haben beide souverän gewonnen.

Darüber hinaus ist Tischtennis als erste Sportart als Gesundheitssport anerkannt durch das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT des Deutschen Olympischen Sportbundes. Dabei verbindet Tischtennis in idealer Weise spielerische Elemente mit gesundheitsfördernden Komponenten.

Neben der vom Hamburger Tischtennis-Verband mehrfach ausgezeichneten Jugendarbeit des WTB und der SG Eilbeck/WTB 61 erlebt heute auch der Erwachsenenbereich des WTB mit Unterstützung jugendlicher Spielerinnen und Spieler eine bis dahin noch nicht da gewesene Blütezeit.

Die Damen spielen in der höchsten Hamburger Spielklasse und stellen mit sechs Teams so viele Mannschaften wie schon lange nicht mehr. Auch bei den Herren ist der Zuwachs mehr als beeindruckend. Mit neun Teams nehmen so viele Mannschaften am Punktspielbetrieb teil wie noch nie zuvor in der Geschichte des WTB.

Zwangsläufige Folge sind ausgeschöpfte Hallenzeiten und eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten, die zum Teil allerdings ausgeglichen werden durch das Auslagern von Punktspielen in die Turnhalle an der Bovestraße. Weitere Zeichen des regen Spielbetriebs sind z. B. die vielfältigen Vereinsturniere etwa das überregionale WTB-Turnier, Saison-Eröffnungs- und -Abschlussturniere und das eine oder andere Mitternachtsturnier.

Gefestigt wird der Zusammenhalt auch durch andere Veranstaltungen, wie die jährlich stattfindende TT-Neujahrsfeier, bei der die Teilnehmer nicht nur durch tänzerische Einlagen glänzen, sondern auch durch ihre Melodie- und Textsicherheit.

Und noch ein großes Plus hat der WTB zu verzeichnen. Viele ehemalige Jugendliche sind dem Verein treu geblieben und spielen heute bei den Erwachsenen. Außerdem sind viele von ihnen, aber auch viele Heranwachsende ehrenamtlich tätig als Trainer/in oder als unverzichtbare Jugendbetreuer/in etwa bei der Begleitung von bis zu 13 Jugendmannschaften bei den wöchentlich stattfindenden Punkt-



*Faszination Tischtennis – Hans-Joachim Steenhusen bei den Vereinsmeisterschaften 2009.*

spielen. Sie alle leisten eine hervorragende Arbeit, die man nicht hoch genug bewerten kann. Auch die Zahl der Mitglieder kann sich heute mehr als sehen lassen. So hat die TT-Abteilung des WTB etwa 160 Mitglieder. Die Abteilung erreicht damit die höchste Mitgliederzahl der Vereinsgeschichte.

Die TT-Abteilung des WTB kann getrost in die Zukunft schauen. Sie wird auch künftig eine wichtige Rolle in der Hamburger Tischtennis-Szene spielen, wenn sie weiterhin so engagierte und kompetente Mitglieder hat, die bereit sind, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen und wenn die Aktivitäten der Abteilung weiter-

hin so positiv vom Gesamtverein begleitet werden.

#### **Tischtennis**

**Zahl der Mitglieder:** etwa 160

#### **Ansprechpartner im WTB:**

Erwachsene:

Tischtenniswart Tobias Schnelle

Kinder und Jugendliche:

Jugend-Tischtenniswart Christopher Dohrn

**Kontakt:** [tischtennis@wtb61.de](mailto:tischtennis@wtb61.de)

**Infos:** [www.tischtennis.de](http://www.tischtennis.de)

# Volleyball

## von Jörn Wessel

Seit 1973 gehört Volleyball zum Angebot des WTB. Über lange Jahre gab es nur zwei Mannschaften, eine Damen- und eine Herrenmannschaft. Da die vielversprechenden Talente in andere Vereine wechselten und die Volleyballabteilung des SSV Wichernschule eine Spitzenmannschaft, aber keinen Unterbau hatte, taten sich beide Abteilungen zusammen und bildeten ab 1996 die Volleyballgemeinschaft VG WiWa. Zwei Jahre später kam die Hamburger Turnerschaft von 1816 (HT16) dazu. Fortan wuchs die Abteilung stetig. Heute gehören ihr etwa 140 Spielerinnen und Spieler im Alter von 10 bis 50 Jahren an. Die Teams nehmen von der Regionalliga bis zur Kreisliga, von der Jugendliga 1 bis zur Jugendliga 4 am Punktspielbetrieb teil.

Zwischen den Jahren 2002 und 2009 sorgten die sportlichen Erfolge der Spielgemeinschaft WiWa für viele Glanzpunkte bei den WTB-Volleyballern – von den Jugendlichen bis hin zu den Erwachsenen und in allen Spielklassen.

Die größte WiWa-Leistung war 2006 der Aufstieg der 1. Damenmannschaft in die Volleyball-Bundesliga. Was für ein Jahr: spannend und erfahrungsreich. Mit umjubelten Siegen, mit herben Niederlagen. Es war alles dabei. Schade: Die WiWa-Spielerinnen mussten die Bundesliga noch im selben Jahr wieder verlassen. Als reine Amateurm Mannschaft und ohne ausreichendes finanzielles Polster durch Sponsoren war es unmöglich, in der höchsten deutschen Spielklasse zu bestehen. Dennoch: Die WiWa-Mannschaft und damit auch der WTB waren stolz auf das Erreichte



*Unsere Bundesliga-Mannschaft 2006.*

und freuten sich über die große, hamburgweite Beachtung in den Medien.

Seitdem spielt die 1. Damenmannschaft in der Regionalliga Nord und belegte dort jeweils den 2. Platz. Die weiteren sechs bzw. sieben WiWa-Damenmannschaften mischen von der Hamburger Verbandsliga bis in die unteren Spielklassen mit.

Das männliche Pendant zu den erfolgreichen Damen ist die 1. Herrenmannschaft der VG WiWa. Sie spielt seit 2006 bis heute sehr erfolgreich in der Regionalliga. Insgesamt nah-

men zwischen 2006 und 2008 vier WiWa-Mannschaften bei den Herren am Punktspielbetrieb teil.

### **Jugendarbeit und Schulkooperationen**

Auch WiWas Jugendarbeit läuft intensiv, gut, wachsend und erfolgreich. Ein großes Trainer-team betreut diverse Gruppen von der D- bis zur A-Jugend, zusätzlich existieren mehrere Kooperationen „Schule/Verein“ mit Schulen von Hamm bis Bramfeld. Dadurch stieg die Zahl

der Jugendmannschaften – ein Vorteil des realisierten Ideals eines wohnortnahen Sportangebots mit konsequenter Jugendförderung und eine Durchlässigkeit der Mannschaften für talentierte Spielerinnen und Spieler: Das macht Volleyball für viele Jugendliche interessant.

2006 nahm die D-Jugend an der erstmalig ausgetragenen Hamburger D-Jugendmeisterschaft teil. Zu den Saisonhighlights 2006 gehörte auch ein sehr gut besuchtes viertägiges „Volleyball-Camp“. 2007 ging es weiter mit Meisterschaftsturnieren der Altersklassen U21, U15 und U14 bei den Mädchen und U21 bei den Jungen.

Attraktives Beiwerk zum Training waren zudem Events wie die Teilnahme an einer Trainingswoche in Dänemark, Beach-Volleyball-Turniere und die sehr gut nachgefragte Trainingsveranstaltung „Volley-Woche“ an vier Ferientagen im Jahr 2007. 90 Jugendliche aus ganz Norddeutschland nahmen daran teil. Höhepunkt war der Besuch einer Delegation des Frauen-Nationalteams.

## WiWa – ein sportlich rühmliches Kapitel endet äußerst unrühmlich

Im März 2009 kündigte die HT16 völlig überraschend und nicht unbedingt auf sportlich-faire Weise seine Mitgliedschaft in der Spielgemeinschaft VG WiWa. Mit diesem einseitigen Schritt und einer extrem negativ verlaufenen Trennungsphase verlor die Spielgemeinschaft einen bis dahin wichtigen Partner. Das sehr erfolgreiche Modell einer Spielgemeinschaft aus drei Vereinen mit einem großen Einzugsgebiet zwischen Hamm und Wandsbek wird nun mit den verbleibenden Vereinen WTB und SSV Wicherschule fortgesetzt.



Spieldzene WiWa Hamburg gegen USC Münster am 8. April 2007.

Für die WTB-Spielerinnen und -spieler bedeutete diese Trennung von der HT16 unter anderem einen Verlust an attraktiven Trainingszeiten, die vorher die HT16 eingebracht hatte. Die Staffelpätze der einzelnen Mannschaften mussten in 3 Sportgerichtsverfahren aufgeteilt werden, da die HT16 gegen den Willen der Spieler und Spielerinnen die Plätze für sich beanspruchte. Allerdings ohne Erfolg.

Aber: Da fast alle Spieler und Spielerinnen in der VG WiWa verbleiben wollten, sind immer noch zehn Erwachsenen- und vier Jugendmannschaften im Spielbetrieb. Das attraktive Angebot in diversen Leistungsstärken in Hamburgs Osten sowie der gute Name der

Spielgemeinschaft bilden die Grundlage für eine weiterhin starke Volleyballabteilung. Wenn das aktuelle Hallenzeiten-Defizit beseitigt werden kann, stehen den nächsten erfolgreichen 150 Jahren Volleyball im WTB nichts entgegen!

### Volleyball

**Zahl der Mitglieder:** etwa 140

**Ansprechpartnerin im WTB:**  
Volleyballwart Andreas Kluckert  
Mail: volleyball@wtb61.de

**Weitere Infos:**  
www.volleyball.de

---

## Wandern

### von Ellen und Hans-Joachim Friedrich

Seit Jahrzehnten ist das Wandern ein fester Bestandteil im Vereinsleben. Wer erinnert sich nicht an die Wanderungen mit Maggi Riesler nach Sottorf. Mit Kind und Kegel ging es einmal im strömenden Regen durch die Harburger Berge zu Grünkohl, Kegeln und Kaffeetrinken. Da der Bus zurück im 2-Studentakt fuhr, warteten nur die „Fußkranken“ auf diesen. Die anderen machten einen Verdauungsmarsch durch den dunklen Wald zum Bus in Appelbüttel. Auf dem Harburger S-Bahnhof traf man sich dann wieder.

Seit Jürgen Bornholdt das Amt des Wanderwartes übernommen hat, werden in größeren Abständen mindestens vier Touren pro Jahr, mal zu Fuß, mal per Rad angeboten und meistens auch gut angenommen. Jürgen arbeitet die Strecken einfallreich und gewissenhaft aus. Da wir immer mit „Öffis“ fahren, werden die genauen Abfahrts- und Rückfahrtsverbindungen mit den günstigsten Tarifen herausgesucht. Jung und Alt sind angesprochen und bei jedem Wetter mit von der Partie. So sind wir schon viel in und um Hamburg unterwegs gewesen.

Vierlande, Wilhelmsburg, Lüneburg, Haselendorfer Marsch, Wedel, Bad Segeberg, Klövensteen, Volksdorf, Duvenstedt, Bargteheide, Bad Oldesloe, Ratzeburg, Mölln und Lauenburg waren bereits unserer Ziele. Nicht nur die abwechslungsreiche Natur, auch Sehenswürdigkeiten und Geschichtliches machen die Ausflüge interessant.

Der beliebteste Treff ist jedoch die Winter-



*Wandergruppe auf dem Weg nach Lauenburg am 30. April 2006.*

wanderung im Januar eines jeden Jahres, um die sich so manche Geschichte rankt. So sind uns einmal auf dem Weg nach Wedel, in den Rissener Kieskuhlen fünf Damen, die ein dringendes Bedürfnis im Gebüsch erledigten, abhanden gekommen. Damals hatte noch keiner ein Handy, und wir waren nicht sicher, ob die Verlorenen das genaue Ziel kannten. Als die Wanderer das Ziel erreichten, waren die ersten „Verlorenen“ schon per Taxe angekommen, die anderen kamen später.

In den letzten 10 Jahren endete die Winterwanderung jedes Mal nach 12 – 14 km in Bargteheide. Wobei immer ein anderer Startpunkt und eine andere Wanderstrecke ausgesucht wurden. Liegt es an dem leckeren Grünkohl-essen, dem anschließenden Kegeln oder dem vom Verein spendierten „Absacker“, dass man alle winterlichen Wetterkapriolen, wie Schnee, Glatteis, Regen, Hochwasser und eisigen

Sturm von vorn, auf sich nimmt? Mehrmals kamen wir völlig durchnässt an, drapierten unsere Klamotten auf den Heizkörpern des Lokals und brachten mit unseren Schuhen viel Dreck ins Haus. Trotz allem durften wir bisher immer wieder kommen.

Bei den Glatteiswanderungen gab es einige Stürze, die zum Glück alle ohne gesundheitliche Folgen blieben. Eine Wanderin rutschte in einer Wasserlache auf vereistem Untergrund aus. Sie hätte gut eine trockene Hose gebrauchen können. Es gab auch Blasen in den Wanderschuhen, die verpfastert und kleine Pannen bei den Radfahrten, die immer schnell behoben wurden.

Die Geselligkeit während der Ausflüge, das Kennenlernen von Vereinskameraden, der Spaß und die Freude machen die Veranstaltungen zu fröhlichen Events.



## ✕ High-Tech-Vermessung für perfektes Sehen ✕

Wir wünschen Ihnen als Mitglieder des WTB  
zum 150-jährigen Bestehen Ihres Vereins  
alles Gute und dass Sie Dank unserer sorg-  
fältigst angepassten Sportbrillen und  
Contactlinsen beim „Bockspringen“ immer  
den richtigen Absprung treffen.

Optiker  
**Kellb**

**der Spezialist für Sportbrillen und  
Contactlinsen in Wandsbek!**

Wandsbeker Marktstr. 81 · 22041 Hamburg · Tel. 040 - 68 53 27

---

## Familie Schwarz – sportlich aktiv und vereinstreu im WTB von Jürgen Schäfer

Der WTB hat in seiner langen Vereinsgeschichte schon zahlreiche für den Verein äußerst wichtige und sportlich erfolgreiche Mitglieder beherbergt, die dazu überaus vereinstreu waren. Anlässlich des 150-jährigen Vereinsjubiläums möchten wir mit Marga Schwarz das Mitglied mit derzeit längster Vereinszugehörigkeit vorstellen.

Frau Schwarz feierte 2009 ihren 90igsten Geburtstag und blickte 2008 auf eine 80-jährige Vereinsmitgliedschaft zurück. Sie hat somit mehr als die Hälfte der WTB-Vereinsgeschichte persönlich miterlebt und kann uns noch einiges berichten – vor allen Dingen aus der Vorkriegszeit.

Marga Schwarz wurde 1928 von ihrer Mutter, die auch schon ein Mitglied des WTB gewesen war, als Kind in der Turnabteilung angemeldet. Marga behagte das damals zunächst nicht übermäßig, doch entwickelte sie bald sportliche Fähigkeiten und allmählich auch die Liebe zum Sport. Das Turnen war bald nicht mehr ihre alleinige Sportart: Leichtathletik und Ballspiele kamen hinzu. Dank dieser sportlichen Fertigkeiten nahm Marga in den Vorkriegsjahren eifrig am Wettkampfsport teil. Im WTB hatte sie viele Gleichgesinnte – Sport bedeutete damals wie heute in guter Gemeinschaft und Kameradschaft an vielen Wettkämpfen teilzunehmen. Dazu gehörten auch Reisen bzw. Fahrten ins Umfeld von Hamburg. Der WTB war in dieser Zeit ein gut aufgestellter Verein. Er verfügte über ein eigenes Trainingsgelände mit stattlicher Turnhalle, die durch einen Anbau sogar Leichtathletik wettergeschützt ermöglichte.



*Ehrung auf der Weihnachtsfeier 2008: Marga Schwarz ist 80 Jahre im WTB und wird zum Ehrenmitglied ernannt.*

1937 kam Wandsbek dann zu Hamburg, sodass sich der Wettkampfsport etwas einfacher gestalten ließ. In dieser Zeit, es herrschte die NS-Zeit, beherbergte der WTB auch viele Mitglieder vom Nachbarverein TUS 1881, der sich auflösen musste. Mit dem Kriegsende endete diese Epoche des WTB, die Turnhalle wurde zerstört, mit ihr auch fast alle Vereinsunterlagen vernichtet. Viele Vereinsmitglieder verstreuten die Kriegswirren in alle Richtungen und leider kamen etliche Mitglieder nicht aus

dem Krieg zurück. Der Verein lag völlig danieder, es ruhte jeglicher Sportbetrieb.

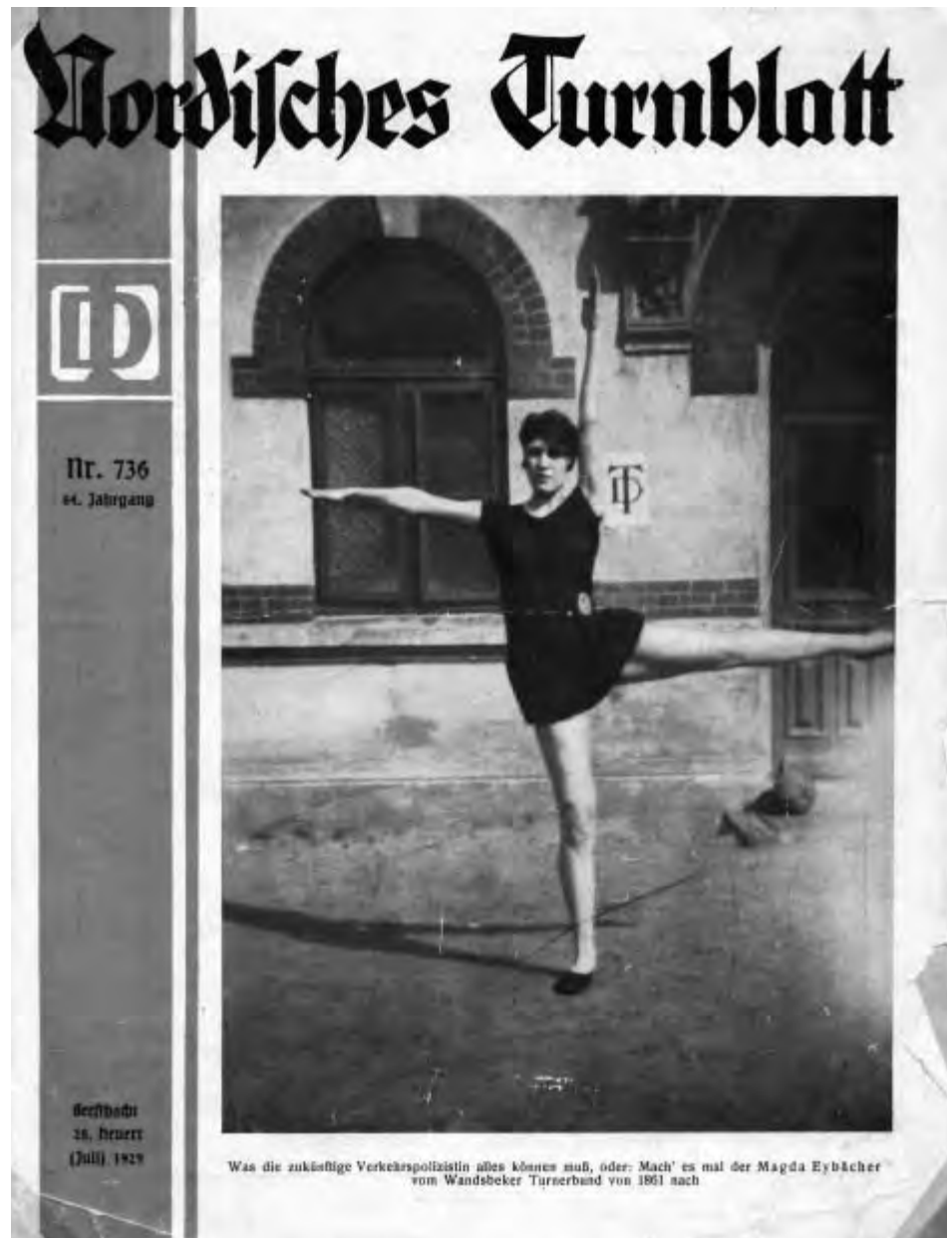
Trotz alledem haben sich sofort nach dem Krieg wieder etliche Vereinsmitglieder eingefunden und unter großen Mühen und Opfern einen Neubeginn für den WTB gestartet.

Auch Marga Schwarz, die während des Krieges mit ihrer Familie vorübergehend nicht in Hamburg gelebt hatte, kam samt Familie nach Wandsbek in ihr Wohnhaus in die Seydeck-

reihe 6 zurück und half ebenfalls tatkräftig beim mühseligen Wiederaufbau im WTB mit. Ihre drei Kinder, Klaus-Jürgen, Marlies und Bärbel, traten nach dem Krieg selbstverständlich auch in den WTB ein. Ihr Mann war zwar kein Vereinsmitglied, hat aber im Hintergrund bei vielen Aktivitäten für den WTB gewirkt.

Marga Schwarz war aktiv in der Gymnastikabteilung, schwamm und gehörte auch der Damen-Prellballgruppe an. Die beiden Mädchen waren zunächst natürlich Turnkinder und wechselten später ebenfalls zur Gymnastik. Klaus-Jürgen turnte zunächst auch, entwickelte sich aber frühzeitig dank seines ausgeprägten Ballgefühls zu einem guten Faustballspieler. Im WTB waren die Spielmöglichkeiten im Faustball begrenzt, so dass Klaus-Jürgen sich leider entschloss, in den spielstärkeren Verein TUS Hamburg zu wechseln, wo er sich sportlich weiter entwickelte und darüber hinaus auch Funktionärsarbeit übernahm. Seine Frau Käte spielt auch bei TUS Faustball, ist allerdings dem WTB in der Gymnastik und der Prellballgruppe treu geblieben. Auch der Ehemann von Marlies, jetzt verheiratet Anthes, ist im WTB aktiv. Mittlerweile ist die Familie Schwarz in der dritten Generation im WTB aktiv: Die Kinder von Käte und Klaus-Jürgen, Stefanie und Tobias, mischen beim Tischtennis und Schwimmen mit. Das Bild rundet sich also zur Einstiegsüberschrift ab: Familie Schwarz, eine sportliche und vereinstreue Familie im WTB.

Es gab und es gibt weitere Familien, die in großer Geschlossenheit und langjährig ihre sportliche Heimat im WTB gefunden haben. Das zeichnet den WTB eben aus, er ist ein familienfreundlicher Verein im Herzen Wandsbeks. Darauf ist der WTB stolz und will dieses Attribut auch in Zukunft als ein tragendes Element fortsetzen.



„Was die zukünftige Verkehrspolizistin alles können muß, oder: Mach' es mal der Magda Eybächer vom Wandsbeker Turnerbund von 1861 nach“, so titelte das „Nordische Turnblatt“, Geesthacht, in seiner 736. Ausgabe vom 26. Heuert (Juli) 1929.

---

## Die Jugend im WTB von Jan-Cord Rodenberg

Die „Jugend“, das hört sich ja gut an, aber was bedeutet dieser Begriff? Der Hamburger Sportbund (HSB) und die Satzung des WTB definieren die „Jugend“ als alle Kinder, Jugendlichen und Jungerwachsenen bis einschließlich dem 21. Lebensjahr. Der HSB zählt dazu sogar alle bis zum 27. Lebensjahr. Als nächstes stellt sich die Frage: Ist die Jugend für den WTB wichtig? Die Antwort ist ein klares Ja, denn etwa 56 Prozent des Vereins besteht nach der HSB-Definition aus der Jugend. Knapp die Hälfte aller WTB-Mitglieder ist jünger als 19 Jahre. (Stand Anfang 2010)

Einstieg finden unsere jüngsten Mitglieder beim Kinderturnen und in der relativ neuen Sparte „Dancing“, dazu zählt zum Beispiel die Tänzerische Früherziehung. Ab fünf Jahren sollte die Schwimmbildung beginnen. Hier gibt es eine lange Warteliste, daher ist es ratsam, sich rechtzeitig anzumelden – wenn das Kind drei Jahre alt ist.

Für ältere Kinder wird das Angebot im WTB noch breiter. Kinder und Jugendliche nehmen insbesondere die Sportarten Tischtennis, Karate und Schwimmen gut an. Nach der letzten Zählung helfen im WTB 74 Ehrenamtliche (inkl. Trainer) in den Trainingsgruppen und bei Veranstaltungen. Sie kümmern sich um die Kinder und sorgen für eine gute sportliche Ausbildung des Nachwuchses.

Chris Böllert, der aktuelle Jugendwart, vertritt die Jugend des WTB im Vorstand. Tischtennis und Schwimmen haben eigene Jugendspartenwarte. Sie geben damit „ihrer“ Jugend



*WTB Jugendvorstand 2010 – von l. n. r.: Chris Böllert, Laura Böllert, Jan-Cord Rodenberg.*

zusätzliche Stimmen. Die WTB-Jugend bietet den Kindern und Jugendlichen zusätzlich zu den sparteninternen Feiern eine Faschings- und eine Weihnachtsfeier im Vereinshaus an. Vom Kinderturnen initiiert und inspiriert sind unsere großen Aktionen. Dazu zählt natürlich das Sommerfest mit Hüpfburg, Kletterturm, Schminken und viel Spaß. Das Pendant im Winter ist das Eislaufen auf der Schlittschuhbahn anlässlich des Weihnachtsmarktes beim Busbahnhof Wandsbek.

Für die Größeren bieten wir Netzwerktag an, an denen wir mit Computern freie Spiele, d. h. legal installierbar und kopierbar, mit und gegeneinander spielen. Einmal im Jahr, etwa zwei

Wochen vor der Mitgliederversammlung, trifft sich die WTB-Jugend zu ihrer Jugendvollversammlung. Bei dieser Versammlung werden unter anderem Funktionäre gewählt: Jugendwart, stellvertretender Jugendwart, Jugendkassenwart und zwei Kassenprüfer. Hinzu kommt die Bestätigung der Jugendspartenwarte, die vorher von den Jugendlichen auf ihrer Spartenjugendversammlung gewählt wurden.

Die Jugend hat einen eigenen Bereich auf der WTB-Homepage: [www.jugend.wtb61.de](http://www.jugend.wtb61.de), einen Newsletter und – neu – einen eigenen IRC-Chatroom. ■

---

# Der Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.

## Verdienstvolle und langjährige Mitglieder

### Träger der Rudolf-Dieter-Gedächtnis-Plakette

Rudolf Dieter war von 1918 bis 1936 WTB-Vorsitzender. In den schweren Jahren der Nachkriegszeit, der Weltwirtschaftskrise, der Rekord-Arbeitslosenzahl und dem Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft hat er den Verein mit Umsicht und großem Einsatz geführt. 1936 nahm Rudolf Dieter seine Wiederwahl aufgrund der NS-Vorzeichen nicht mehr an. Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg und dem Ende der NS-Gewaltherrschaft im Jahre 1945 war Rudolf Dieter dann aber sofort wieder bereit, das Amt des ersten Vorsitzenden zu übernehmen. Er blieb weitere fünf Jahre 1. Vorsitzender.

Rudolf Dieter hat Unbeschreibliches geleistet, auch dank der Hilfe der Mitglieder, die ihm zur Seite standen. Er wurde Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender des WTB. Ihm zu Ehren und ihm zum Gedenken hat der WTB eine Plakette geschaffen, die an WTB-Mitglieder verliehen wird, die ebenfalls Außergewöhnliches geleistet haben – sei es im sportlichen Bereich oder für den WTB.

### Folgende Mitglieder wurden bisher ausgezeichnet

1969 – **Ingeborg Möller** – Siegerin im Hamburger Gymnastik-Dreikampf für Turnerinnen.

1971 – **Reg Regenhardt** – Als Nr.1 der 1. Herren im Tischtennis in der Bezirksliga von insgesamt 44 Spielen nur 2 Spiele verloren.

1983 – **Gabriele Jeschke, Anja Paulsen,**

**Stefanie Wolf, Angela Andersen, Inneken Röhrs, Anneliese Beland, Renate With** – Als 1. Damenmannschaft der TT-Abteilung haben die Spielerinnen über mehrere Jahre ganz ausgezeichnete Leistungen erbracht.

1992 – **Ulla Berndt** – als gute Seele des Kinderturn- und Gymnastikbereichs ist sie rastlos für den WTB unterwegs.

2003 – **Ute und Ottfried Boeck; Sabine und Jörg Kleinfeld; Vera und Uwe Griem; Hansi Lepthien; Olaf Andresen** – Herausragender Einsatz bei der Sanierung der vereinseigenen Sporthalle, der WTB-Fitnesshalle mit folgenden Schwerpunkten: Bauleitung, Organisation (Ute und Ottfried); Maler und sonstige Arbeiten (Sabine und Jörg); Finanzen, Organisation (Vera und Uwe); technische Leitung, Spezialprobleme (Hansi); gesamte Elektrik, Verkabelung (Olaf).

2006 – **Karl-Heinz Zwerg** – für seinen herausragenden Einsatz im Bemühen um den Erhalt der Wandsbeker Schwimmhalle.

### Der WTB kann besonders verdienstvolle Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernennen.

Erstes Ehrenmitglied war 1873 **L. Eichhorn**, es folgten im November 1895 **Eduard Rauch** (Oberbürgermeister Wandsbeks 1888-1912) und **Stadtrat Witthöft**. Beide wurden wegen ihrer Verdienste um den Bau der vereinseigenen Halle zu Ehrenmitgliedern ernannt. Heute hat der WTB 43 Ehrenmitglieder.

### Langjährige Vereinsmitglieder 2010

Marga Schwarz	82 Jahre
Marie-Luise Anthes	62 Jahre
Johannes Oberländer	61 Jahre
Karl-Heinz Hochbrügge	57 Jahre
Jürgen Schäfer	57 Jahre
Horst Stuhr	57 Jahre
Gerd Urban	57 Jahre
Wolfgang Molle	56 Jahre
Herbert Schutte	56 Jahre
Ingrid Stegmann	55 Jahre
Hans-Georg Heins	54 Jahre
Elfriede Blanke	54 Jahre
Günther Sachau	50 Jahre
Hans Sachau	50 Jahre
Jutta Schroeder	50 Jahre
Hans-Joachim Steenhusen	49 Jahre
Margritt Hallerberg	47 Jahre
Hilde Plantener	47 Jahre
Egon Regenhardt	47 Jahre
Anneliese Brilka	46 Jahre
Helga Kogeler	46 Jahre
Helga Sievert	46 Jahre
Gudrun Oberländer	45 Jahre
Karin Schildt	45 Jahre
Käte Schwarz	45 Jahre
Gisela Zwerg	44 Jahre
Uwe Griem	44 Jahre
Heinz Lembke	44 Jahre
Dr. Thomas Kölln	43 Jahre
Dieter With	43 Jahre
Ingeborg Volgemann	42 Jahre
Edith Trepte	41 Jahre
Annelene Urbschat	40 Jahre
Elke Steffen	40 Jahre

# Der Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.

## Vorstand heute, Vorsitzende damals

### Vorstand 2010

1. Vorsitzender	Jörn Wessel
2. Vorsitzender	Ottfried Boeck
Kassenwartin	Claudia Bradtke
1. Schriftwart	Uwe Griem
Sportwartin	Finnja Linnebjerg
Pressewart	Karl-Heinz Zwerg
Jugendwart	Chris Böllert

### 1. Vorsitzende in der Vereinsgeschichte

R. Geißler	1861 – 1862
C. Callsen	1862 – 1863
C. Nagel	1863 – 1864
L. Eichhorn	1864 – 1873
H. Mewes	1873 – 1875
C. Nagel	1875 – 1877
H. Fritz	1877 – 1879
Heinrich Kneese	1879 – 1882
H. Fritz	1882 – 1885
H. Martens	1885 – 1886
Heinrich Kneese	1886 – 1916
Rudolf Dieter	1918 – 1936
(1936: Ernennung zum Ehrenvorsitzenden)	
R. Ohlström	1936
Paul Dalfuß	1937 – 1945
Rudolf Dieter	1945 – 1950
Willi Müller	1950 – 1954
Heinrich Claussen	1954 – 1970
(1961: Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes)	
Gerd Urban	1970 - 1980
Jürgen Schäfer	1980 - 1986
Dieter With	1986 - 1998
Jörn Wessel	1998 - heute



Die Vorstandsmitglieder des WTB – v.l.n.r. Claudia Bradtke, Ottfried Boeck, Karl-Heinz Zwerg, Jörn Wessel, Finnja Linnebjerg, Uwe Griem.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P. · Hamburg-Wandsbek, 2010  
Kneesestraße 7, 22041 Hamburg · [www.wtb61.de](http://www.wtb61.de)

**Konzeption und Redaktion:** Dr. Susanne Woelk

**Projektbetreuung:** Dr. Susanne Woelk, Karl-Heinz Zwerg

**Texte:** Barbara Dick, Michaela Felgner, Ellen u. H.-J. Friedrich, Uwe Griem, Finnja Linnebjerg, Cornelia Menck, Jürgen Schäfer, Jan-Cord Rodenberg, Jörn Wessel, Sonja Wetzels, Dieter With, Dr. Susanne Woelk, Karl-Heinz Zwerg

**Fotos und Abbildungen:** Staatsarchiv Hamburg, WTB-Bildarchive

**Gestaltung, Layout, Druck:** Media-Service Axel Juckenack GmbH, [www.media-serv.com](http://www.media-serv.com)

A green glass bottle of Helbing beer is the central focus, with a label that reads 'HELBBING' in large white letters on a black background. Below that, it says 'Hamburgs feiner Süssmel' in a decorative font. A small circular emblem with the number '150' is visible on the label. The bottle is partially filled with beer. In the foreground, two glasses of beer are visible, one in sharp focus and one blurred in the background. The background is a soft, out-of-focus blue.

**2011 – zwei gute Anlässe  
zum Jubilieren:**

- **175 Jahre Helbing  
Hamburgs feiner Kümmel**

- **150 Jahre WTB  
Wandsbeker Turnerbund**

**... darauf stoßen wir an!**

Herzlichen Glückwunsch!

# 150 Jahre



Wandsbeker Turnerbund von 1861 J.P.  
Eine stolze Leistung – wir gratulieren  
zum Jubiläum.

Auch in Ihrer Nähe:  
Filiale Schloßstraße 4  
Hamburg-Wandsbek

Meine Bank heißt Haspa.

**Haspa**<sup>is</sup>  
Hamburger Sparkasse